



# eCoNNECT

**enhanced Communication iN Nursing through Exchange of Clinical Teaching experiences**

Projekt Nr. Erasmus + 2017-1-DE02-KA202-004191



## ***Curriculum***

***Transnationales europäisches online / blended learning Modul für Lehrende der Theorie, Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter sowie Lernende in der Pflegeaus- und Weiterbildung***

*Deutsche Version*

*Version 01-2019 - Stand 30.09.2019*



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Autor. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Projektgruppe eCoNNECT 2019

This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

Projektgruppe eCoNNECT – [www.econnect.care](http://www.econnect.care)



## Inhalt

1.	Hintergrund	5
	1.1 Zielgruppen	5
	1.2 Elemente des Moduls	6
	1.3 Struktur und Dauer des Moduls	7
	1.4 Europäischer Nutzen des Moduls	8
2.	Übergeordnetes Ziel	9
3.	Lernergebnisse	9
	3.1 Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)	9
	3.2 Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET)	10
	3.3 Angestrebte Lernergebnisse (Intended Learning Outcomes – ILO) und Level of Understanding	11
4.	Bildungsstandards	13
	4.1 Umfang des Moduls	13
	4.2 Akkreditierung und Zertifizierung	14
	4.2.1 Nutzung als Stand-alone Modul	14
	4.2.2 Integration bzw. Anrechnung des Moduls	14
5.	Lehr-Lern-Verständnis	17
	5.1 Sozialer Konstruktivismus und Constructive Alignment	17
	5.2 Berufliche Handlungskompetenz	18
	5.3 Authentic Learning	19
	5.4 Lernen als Prozess	19
6.	Lehr-Lern-Methoden	19
	6.1 Allgemeine Aspekte zu Lehr-Lernmethoden	20
	6.2 Videoszenarien als Kernelement	20
7.	Inhalt des Moduls	22
8.	Assessment	22
9.	Glossar	24
10.	Literatur	30
11.	Anhang	36
	<i>ANHANG I – Beschreibung der Lernergebniseinheit – Deutsche Version</i>	36
	<i>ANHANG II – Beschreibung der Lernergebniseinheit – Englische Version</i>	42
	<i>ANHANG III – Beschreibung der Lernergebniseinheit – Niederländische Version</i>	45
	<i>ANHANG IV - Möglichkeiten zur Integration des Moduls Irland / Niederlande</i>	45

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Lernergebnisse des Moduls.....	12
Tabelle 2	Länderspezifischer Workload des Moduls.....	14
Tabelle 3	Länderspezifische Anrechnung/Integration des Moduls .....	15
Tabelle 4	Inhalt des Moduls / Syllabus.....	22

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Zielgruppen des Moduls .....	5
Abbildung 2	Elemente des Moduls.....	6
Abbildung 3	Modulstruktur .....	7
Abbildung 4	Lernergebnisse EQR 6 – Kriterien und Deskriptoren.....	10
Abbildung 5	Struktur der SOLO Taxonomie.....	11
Abbildung 6	Kompetenzentwicklung und Constructive Alignment.....	18
Abbildung 7	Prüfungsformate entsprechend Constructive Alignment und SOLO Taxonomie .....	23

## 1. Hintergrund

Arbeitsplatzbezogenes Lernen (Workplace learning) hat in der Aus- und Weiterbildung der Pflegeberufe in ganz Europa einen hohen Stellenwert. Dieses spiegelt sich u.a. im hohen Anteil der praktischen Aus- und Weiterbildungszeit wider (vgl. z.B. EU-Beruferrichtlinie 2013, Artikel 26 Abs. 3). Lehrende der Theorie, Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter sowie Lernende kommunizieren und interagieren in der praktischen Aus- und Weiterbildung in vielfältigen Kontexten.

Lt. Ergebnissen internationaler Studien wird die Qualität des Lernens in der Praxis maßgeblich durch die Kommunikationsprozesse zwischen den beteiligten Akteuren beeinflusst (Tomietto et al. 2014, Jokelainen et al. 2013, Warne et al. 2010, Saarikoski et al. 2009). Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden sind Schlüsselemente für effektives Lernen in der Praxis (Tomietto et al. 2014; Saarikoski et al. 2009).

Das transnationale online blended learning Modul eCoNNECT (enhanced communication iN Nursing through Exchange of Clinical Teaching experiences) greift die Bedeutung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen für eine qualitativ hochwertige praktische Aus- und Weiterbildung auf. Lehrende und Lernende aus verschiedenen europäischen Ländern nutzen das Modul gemeinsam, um Erfahrungen auszutauschen, Routinen kritisch zu hinterfragen sowie neue Wege der Kommunikation und Interaktion zu entdecken und zu erproben. Das miteinander Lernen im Modul fördert ein gemeinsames Verständnis von Rollen, Kompetenzen sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten und trägt damit zur Entwicklung eines gemeinsamen Referenzrahmens für die praktische Aus- und Weiterbildung bei. Ziel ist die Verbesserung des Lernprozesses in der Praxis.

### 1.1 Zielgruppen

Das Modul richtet sich primär an alle am praktischen Aus- und Weiterbildungsprozess Beteiligten. Diese sind insbesondere

- Lehrkräfte, Dozenten und Mentoren der Aus- und Weiterbildungseinrichtungen sowie der Hochschulen
- Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter der praktischen Ausbildungsbereiche sowie der Aus- und Weiterbildungseinrichtungen und Hochschulen
- Auszubildende der Pflegeberufe
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer pflegerischer Weiterbildungen
- Studierende der Pflegeberufe

Darüber hinaus kann das Modul auch für weitere Zielgruppen verwendet werden, wie z.B. neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Einarbeitungsphase.



Abbildung 1 Zielgruppen des Moduls

Angesprochen sind primär Lehrende und Lernende der beruflichen und hochschulischen Pflegebildung auf den Niveaustufen 4-6 des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) (vgl. Europäische Kommission).

Die Teilnehmenden kommen aus unterschiedlichen Ländern und Arbeitsbereichen. Je nach beruflichem Hintergrund, beruflicher Position sowie Ausbildungsstand werden also unterschiedliches Wissen, Fertigkeiten, Kompetenzen und Erfahrungen in das Modul eingebracht. Dabei spielen insbesondere folgende Aspekte eine wichtige Rolle:

- Die Qualifikationsniveaus der teilnehmenden Lehrenden differieren zwischen Niveau 6 und 7 EQR. Dieses führt zu unterschiedlichen Eingangsniveaus, bezogen auf Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der teilnehmenden Lehrenden.
- Die Qualifikationen der Praxisanleitenden unterscheiden sich erheblich in den einzelnen europäischen Ländern, sowohl in Bezug auf das Qualifikationsniveau der Berufsausbildung als auch in Bezug auf das Qualifikationsniveau sowie Art und Umfang der Qualifizierung zur Praxisanleitung. Dieses führt zu unterschiedlichen Eingangsniveaus, bezogen auf Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der teilnehmenden Praxisanleitenden.
- Die unterschiedlichen Strukturen der Gesundheitsversorgung in den europäischen Ländern beeinflussen die Rahmenbedingungen für das Lernen in der Praxis (z.B. Status der Lernenden und Praxisanleitenden, Anzahl der Praxisanleitenden sowie Lernenden). Die in den einzelnen Ländern zur Verfügung stehenden Lernsettings ermöglichen unterschiedliche Lernerfahrungen und generieren unterschiedliche Lernbedarfe.
- Die unterschiedlichen Strukturen der pflegerischen Aus- und Weiterbildung beeinflussen Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten der Lehrenden sowie deren Erfahrungen (z.B. Wahrnehmung von Aufgaben der Praxisbegleitung, Forschung, Evaluation von Lernprozessen).
- Das Rollenverständnis aller Teilnehmenden wird beeinflusst durch die unterschiedlichen Qualifikationsniveaus sowie die unterschiedlichen Strukturen und Rahmenbedingungen

Damit adressiert das Modul nicht nur unterschiedliche Personengruppen, sondern auch unterschiedliche Settings sowie Qualifikationsniveaus der Aus- und Weiterbildung.

Des Weiteren ist das Modul auch geeignet für die Verantwortlichen der Pflegeausbildung in Theorie und Praxis sowie die Verantwortlichen des Pflegemanagements. Diese erhalten wichtige Hinweise zu förderlichen Rahmenbedingungen einer guten praktischen Aus- und Weiterbildung in den Gesundheitseinrichtungen.

### 1.2 Elemente des Moduls

Das Modul besteht aus vier Bausteinen.

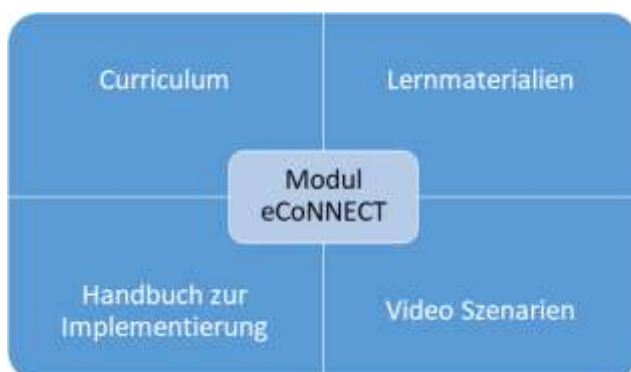


Abbildung 2 Elemente des Moduls

Das Gesamtmodul kann als Stand-Alone Modul absolviert werden oder auch in ein bereits bestehendes Bildungsangebot integriert bzw. an dieses adaptiert werden. Ebenso können auch die einzelnen Bausteine separat genutzt und für die Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildungsqualität in der eigenen Einrichtung verwendet werden. So bietet das Modul vielfältige und flexible Nutzungsmöglichkeiten. Die verschiedenen Modulbausteine stehen unter Creative Commons (CC)-Lizenzen (vgl. <https://creativecommons.org/licenses/> ) zur Verfügung, die die jeweiligen Nutzungsrechte beschreiben.

### 1.3 Struktur und Dauer des Moduls

Das gemeinsame Lernen innerhalb des Moduls folgt der typischen Struktur eines Praxiseinsatzes. Die Vorbereitung des Einsatzes, der Beginn des Einsatzes, die Phase während des Einsatzes und der Abschluss des Einsatzes strukturieren das Modul und bieten vielfältige Lernmöglichkeiten. Erworben werden Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen zur bestmöglichen Gestaltung des praktischen Ausbildungsprozesses und zur Reflexion der klinischen Lernumgebung. Der direkte Austausch innerhalb des Moduls und das gemeinsame Lernen von Lehrenden und Lernenden fördern das wechselseitige – auch transnationale - Verständnis, unterstützen die Entwicklung gemeinsamer Strategien, fördern die gemeinsame Kommunikation und können durch das gemeinsame Lernen zum Abbau von Hierarchien zwischen Lehrenden und Lernenden beitragen.

Das Modul startet mit einer 1-wöchigen Vorbereitungsphase. Hier orientieren sich die Moduleilnehmenden über den Aufbau und die Schwerpunkte des Moduls und erhalten Einblick in die Funktionsweise der virtuellen Lernumgebung.

Die nachfolgenden 12 Modulwochen sind in vier Abschnitte unterteilt. Auf Basis von vier Videoszenarien und ergänzt durch umfangreiches Lernmaterial setzen sich die Moduleilnehmenden mit den Phasen eines Praxiseinsatzes auseinander. Beispielhaft werden Kommunikations- und Interaktionsprozesse in der Vorbereitungsphase eines Praxiseinsatzes, bei Einsatzbeginn, während des Einsatzes und am Ende des Praxiseinsatzes analysiert und reflektiert. Gemeinsam werden auf dieser Basis best-practice Beispiele zur Kommunikation und Interaktion erarbeitet und anderen Moduleilnehmenden online zur virtuellen Diskussion zur Verfügung gestellt.

Das Modul schließt mit einer einwöchigen Nachbereitungsphase ab. Hier finden die Abschlussevaluation des Moduls mittels Fragebogen sowie länderspezifischer Fokusgruppeninterviews statt.

Woche 1	Woche 2,3,4	Woche 5-6	Woche 7-11	Woche 12-13	Woche 14
Orientierung	Vorbereitung des Praxiseinsatzes (Video Szenario 1)	Beginn des Praxiseinsatzes (Video Szenario 2)	Während des Praxiseinsatzes (Video Szenario 3)	Ende des Praxiseinsatzes (Video Szenario 4)	Evaluation
Webinar 1 (transnational)	Webinar 2-4 (transnational)	Webinar 5-7 (transnational)	Webinar 8-10 (transnational)	Webinar 11-13 (transnational)	Webinar 14 (transnational)
Einführung in das Modul Einführung in die virtuelle Lernumgebung	Pflegeausbildung in verschiedenen Ländern Strukturelle Bedingungen des Lernens am Arbeitsplatz Rollen von Lehrenden und Lernenden Kommunikationsmodelle	Lehr-Lern-Stile Lernvereinbarungen und Dokumente Dokumentation von Zielen und Erwartungen	Überwachung und Dokumentation des Lernprozesses Umgang mit herausfordernden Situationen	Modelle zu Reflexion und Feedback Assessment von Lernergebnissen Assessment der klinischen Lehr-Lernumgebung	Summative Evaluation des Moduls (Fragebogen + Fokusgruppeninterviews)
Face-to-face meeting 1 (national)	Face-to-face meeting 2 (national)				Face-to-face meeting 3 (national)
Online support während des Moduls, abhängig von den individuellen Bedarfen (mentoring) – z.B. wöchentlich online-Sprechstunden					

Abbildung 3 Modulstruktur

Während des Moduls sind drei länderspezifische Präsenzphasen sowie wöchentliche transnationale Webinare geplant. Diese dienen dem Feedback zum Modul, der Klärung von Fragen sowie der Unterstützung bei Arbeitsaufgaben und der Begleitung des individuellen Lernprozesses. Zur individuellen Unterstützung werden bedarfsorientiert zusätzliche online-Sprechstunden der Modul-Mentoren angeboten.

Das Modul wird durch einen technischen Administrator, einen länderübergreifenden Modul-Koordinator sowie lokale Modul-Koordinatoren begleitet.

#### *1.4 Europäischer Nutzen des Moduls*

Nach dem Motto "Voneinander, miteinander und übereinander lernen" unterstützt das Modul die Idee eines europäischen Referenzrahmens für die praktische Ausbildung. Ein möglicher Effekt ist die Entwicklung vergleichbarer Standards für die praktische Aus- und Weiterbildung über Ländergrenzen hinweg. Die im Modul erworbenen Kompetenzen sind europaweit transparent und vergleichbar und die Mobilität von Theorielehrerinnen und -lehrern, Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern sowie Lernenden der Aus- und Weiterbildung innerhalb Europas wird positiv unterstützt.

Das Modul ist am „Strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit und Ausbildung - ET 2020“ ausgerichtet (vgl. European Commission 2009). Adressiert werden dabei insbesondere die Strategischen Ziele 2 und 4.

Ziel 2 des ET 2020 ist die Verbesserung der Qualität und Effizienz der allgemeinen und beruflichen Bildung. Effiziente, gerechte und qualitativ hochwertige Bildungssysteme sollen dazu beitragen, dass notwendige Schlüsselkompetenzen, wie z.B. Sprachkompetenz erworben werden (vgl. European Commission 2009, S. 3f.). Zu den Schlüsselkompetenzen gehören auch kommunikative Kompetenzen und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Solche Schlüsselkompetenzen werden im Modul eCoNNECT durch den transnationalen, multilingualen Ansatz über Ländergrenzen hinweg in besonderer Weise gefördert. Des Weiteren weist Ziel 2 des ET2020 auf die besondere Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Lehrerbildung sowie von Fortbildung hin. Auch hierzu leistet das Modul einen wichtigen Beitrag. Lt. ET 2020 kann eine hohe Bildungsqualität nur erreicht werden, wenn gesicherte Methoden und Verfahren der allgemeinen und beruflichen Bildung genutzt werden. Durch die begleitende und abschließende Evaluation des Moduls sind beste Voraussetzungen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung des Moduls auf empirischer Basis geschaffen.

Ziel 4 des ET 2020 adressiert die Förderung von Innovation und Kreativität auf allen Ebenen der allgemeinen und beruflichen Bildung. Hierzu sind lt. ET 2020 bereichsübergreifende Schlüsselkompetenzen zu fördern, wie z.B. "Computerkompetenz, Lernkompetenz, Initiativegeist und unternehmerisches Denken sowie Kulturbewusstsein" (European Commission 2009, S. 4). Gefördert werden sollten Allianzen aus Unternehmen sowie unterschiedlichen Stufen und Bereichen der allgemeinen und beruflichen Bildung. Es sollten Lerngemeinschaften gebildet werden, um ein Klima von Kreativität zu entwickeln. Diesem Ziel des ET 2020 entspricht das Modul voll und ganz. Durch die heterogene Lerngruppe fließen unterschiedlichste Perspektiven in das Modul ein. Kreative Lösungswege für die Aus- und Weiterbildungspraxis werden gemeinsam diskutiert und erprobt. Das Kulturbewusstsein wird durch den transnationalen Ansatz des Moduls geschärft. Durch die virtuellen Lernformen entwickeln die Teilnehmenden ihre IT-Kompetenzen und die Verwendung unterschiedlicher Lernformen innerhalb des Moduls fördert die Lernkompetenz insgesamt.



## 2. Übergeordnetes Ziel

Übergeordnetes Ziel des transnationalen online blended learning Moduls eCoNNECT ist es, die Qualität der praktischen Aus- und Weiterbildung in den Pflegeberufen zu fördern und sie zu entwickeln. Hierbei spielt insbesondere die Förderung der Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden eine wichtige Rolle.

Der Einsatz moderner Technologie (virtuelle Lernumgebung / Videoszenarien) ermöglicht eine individuelle und flexible Nutzung des Moduls. Durch den Einsatz dieser Technologien können Kommunikationsprozesse am Arbeitsplatz zwischen Lehrenden und Lernenden in und zwischen drei europäischen Ländern unabhängig von Ort und Zeit analysiert und bearbeitet werden. Die Teilnehmenden des Moduls agieren professionsübergreifend, transsektoral und länderübergreifend und entwickeln so ein interprofessionelles und interkulturelles Bewusstsein. Die heterogenen Teilnehmenden von Lehrenden und Lernenden (Praxisanleitende, Pflegepädagogen für berufliche und akademische Ausbildung, Auszubildende und Studierende der Pflegeberufe, Pflegende in Weiterbildung, etc.) lernen somit voneinander, übereinander und miteinander. Dieser Prozess wird durch den Einsatz länderspezifischer Modul-Moderatoren unterstützt. Die Modul-Moderatoren initiieren länderspezifische und länderübergreifende Diskussionen und achten darauf, dass die Teilnehmenden aktiv in die Lernaktivitäten eingebunden sind.

Gemeinsames Ziel der Teilnehmenden ist eine qualitativ hochwertige praktische Aus- und Weiterbildung. Damit kann das Projekt ein Baustein sein, um den komplexen Herausforderungen in der Patientenversorgung besser begegnen zu können, um darüber auch die Bewältigung von Herausforderungen in der Patientenversorgung.

Durch das gemeinsame Arbeiten im Modul entwickeln die Teilnehmenden ein länderübergreifendes Verständnis von professioneller praktischer Aus- und Weiterbildung, unabhängig vom jeweiligen Qualifikationsniveau, Bildungssektor und Setting.

## 3. Lernergebnisse

Zur Beschreibung der angestrebten Lernergebnisse (Intended Learning Outcomes – ILO) wird auf den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) (vgl. [https://ec.europa.eu/ploteus/sites/eac-efq/files/brochexp\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/ploteus/sites/eac-efq/files/brochexp_de.pdf)) und das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) (vgl. [https://ec.europa.eu/education/policy/vocational-policy/ecvet\\_de](https://ec.europa.eu/education/policy/vocational-policy/ecvet_de)) Bezug genommen.

### 3.1 Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)

Das Modul adressiert Lernergebnisse auf Level 6 des **Europäischen Qualifikationsrahmens** (EQR). Beschrieben werden die durch das Modul zu erreichenden Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, die jeweils durch verschiedene Deskriptoren des angestrebten Qualifikationsniveaus operationalisiert sind (vgl. Abb. 4).

Die allgemeine Definition der Kriterien “Kenntnisse”, “Fertigkeiten” und “Kompetenzen” sowie die zugehörigen Deskriptoren auf Level 6 EQR stellen sich lt. EQR wie folgt dar:



Abbildung 4 Lernergebnisse EQR 6 – Kriterien und Deskriptoren ((vgl. [https://ec.europa.eu/ploteus/sites/eac-efq/files/leaflet\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/ploteus/sites/eac-efq/files/leaflet_de.pdf)))

Durch die Zusammenarbeit von Akteuren unterschiedlicher Bildungslevel in dem Modul (berufliche Bildung auf Level 4 und 5 EQR sowie berufliche und hochschulische Bildung auf Level 6 EQR) wird mit-, über- und voneinander gelernt. Die im Modul genutzten vielfältigen Lehr- und Lernmethoden, der Einbezug der praktischen Erfahrungen der Teilnehmenden sowie der Austausch untereinander tragen dazu bei, dass alle Teilnehmenden trotz individueller und heterogener Eingangsvoraussetzungen das angestrebte Ausgangsniveau auf Level 6 EQR erreichen können. Somit bildet das Modul für die im Modul adressierten Kompetenzen auch eine Brücke zwischen verschiedenen Qualifikationsniveaus.

### 3.2 Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET)

Des Weiteren wird das **Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET)** zur Beschreibung der Lernergebnisse herangezogen. ECVET zielt auf die Förderung der Validierung und Anerkennung von arbeitsbezogenen Fähigkeiten und Kenntnissen, die in unterschiedlichen Systemen und Ländern erworben wurden. Ebenso soll ECVET zur Aus- und Weiterbildung in verschiedenen Ländern und Lernumgebungen motivieren und die Kompatibilität verschiedener europäischer Berufsbildungssysteme und Qualifikationen verbessern. Für Absolventinnen und Absolventen von Aus- und Weiterbildungen verbessert sich die europaweite Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber erhalten Aufschluss über mit europäischen Berufsqualifikationen verbundenen Fähigkeiten und Kenntnissen (vgl. [https://ec.europa.eu/education/policy/vocational-policy/ecvet\\_de](https://ec.europa.eu/education/policy/vocational-policy/ecvet_de)). Das Modul erfüllt durch die Konzeption der länderübergreifenden Lernsettings und damit verbundenen unterschiedlichen Gesundheitssysteme sowie der Herausforderung, Teile des Moduls in englischer Sprache zu absolvieren, die Zielsetzung des ECVET.

Lt. Empfehlungen der Europäischen Kommission und des Europäischen Rates (2009) zur Etablierung von ECVET, wird unter Lernergebnissen das verstanden, was Lernende nach Ende eines Lernprozesses wissen, verstehen und in der Lage zu tun sein sollen, definiert als Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen (vgl. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0011:0018:EN:PDF>, Annex I, S. 14).

Gemäß ECVET-Framework besteht eine Qualifikation aus einem Set von Lernergebnis-Einheiten (Unit of learning outcomes). Die Qualifikation kann durch eine Ansammlung erforderlicher Lernergebnis-

Einheiten erreicht werden, die in verschiedenen Ländern und in unterschiedlichen Kontexten erworben werden können (z.B. durch formales, non-formales und informelles Lernen). Dabei ist jedoch das jeweils geltende nationale Recht zu berücksichtigen. Eine Lernergebnis-Einheit kann spezifisch für eine einzelne Qualifikation oder allgemein für mehrere Qualifikationen sein. Dabei ist es unerheblich, wo oder wie die Lernergebnisse erzielt wurden. Als „Unit of learning outcomes“ wird ein Teil einer Qualifikation bezeichnet, der aus einer zusammenhängenden Reihe von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen besteht, die überprüft und validiert werden können (vgl. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0011:0018:EN:PDF>, Appendix II, S. 15).

Demnach stellt das vorliegende Modul eine Teilqualifikation dar. Geplant ist, diese Teilqualifikation auf verschiedene Gesamtqualifikationen anrechenbar zu machen (vgl. Kapitel 4.2). So kann das eCoNNECT-Modul für mehrere Qualifikationen nutzbar sein und bspw. eine Teilqualifikation der deutschen Praxisanleiter-Fortbildung, der deutschen Fachweiterbildungen oder auch eines Bachelor-Studienganges darstellen.

### 3.3 Angestrebte Lernergebnisse (Intended Learning Outcomes – ILO) und Level of Understanding

Die Formulierung der angestrebten Lernergebnisse erfolgt unter Berücksichtigung klassischer Lernzieltaxonomien (vgl. Bloom 1971, Anderson & Krathwohl et al. 2001, Dave 1970) sowie der SOLO (Structure of Observed Outcomes) Taxonomie (vgl. Biggs and Collis, 1982; Biggs & Tang 2011, Biggs, 1999/2014). Die SOLO Taxonomie beschreibt zunehmend komplexere Level des Verstehens, wobei das Lernen durch vorheriges Wissen, Lernziele und Lernstrategien beeinflusst wird. Der Hauptfokus bei SOLO liegt auf der Tiefe und der Qualität des Verstehens, weniger auf der Anzahl an Informationen (vgl. Cedefop 2017, S. 36).

Den verschiedenen Level des Verstehens und damit verbundenen Lernphasen der SOLO Taxonomie sind spezifische Indikator-Verben zur Beschreibung der angestrebten Lernergebnisse zugeordnet.

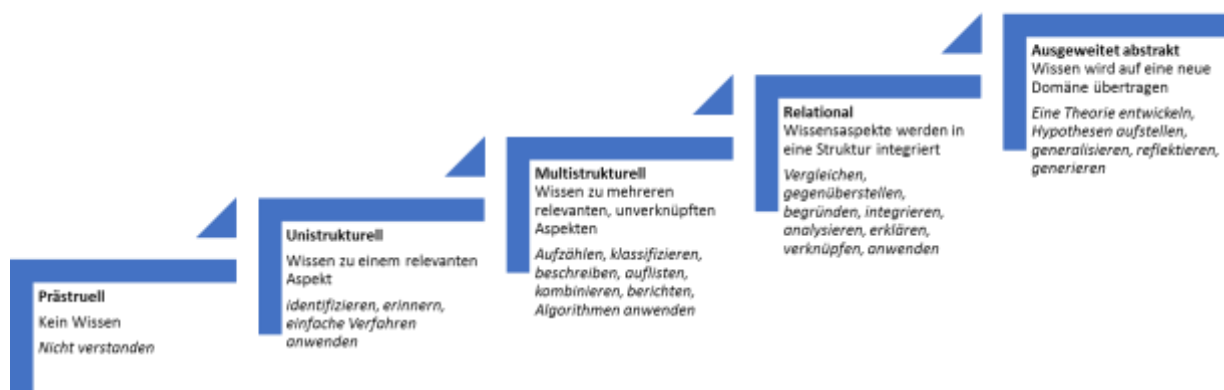


Abbildung 5 Struktur der SOLO Taxonomie (vgl. Cedefop 2017, S. 36)

Für das Modul werden Lernergebnisse zu vier Aspekten angestrebt:

- Erwerb von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen zur Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden in der praktischen Aus- und Weiterbildung
- Erwerb von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen zur Entwicklung eines professionellen Rollenverständnisses als Lehrende und Lernende
- Erwerb von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen zur transnationalen Zusammenarbeit
- Erwerb von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen zur Nutzung digitaler Lernmethoden und -medien

Die Lernergebnisse sind anhand Level 6 EQR systematisiert und durch Indikator-Verben gemäß SOLO Taxonomie Level 5 (Relational) beschrieben.

*Tabelle 1 Lernergebnisse des Moduls*

<b>EQR 6</b>	<b>Lernergebnisse - SOLO-Taxonomie Stufe 5 (Relational)</b>
<p><b>Wissen</b> Fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen</p>	<p><b>Die Moduleilnehmenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, ... Er/sie ist in der Lage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● die strukturellen Rahmenbedingungen von Praxiseinsätzen in der eigenen Organisation und anderen Organisationen und außerhalb des eigenen Landes, zu <b>differenzieren</b></li> <li>● die verschiedenen Rollen und Verantwortungsbereiche von Lehrenden und Lernenden im Kontext des Lernens am Arbeitsplatz zu differenzieren und länderübergreifend zu <b>vergleichen</b></li> <li>● Schritte und Maßnahmen zur Vorbereitung des Lehrens und Lernens am Arbeitsplatz zu <b>erklären</b></li> <li>● effektive Wege der Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden zu <b>analysieren</b></li> <li>● Faktoren, die die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden beim Lernen am Arbeitsplatz beeinflussen zu <b>erklären</b></li> <li>● die Interaktionsprozesse verschiedener, am Lehren und Lernen beteiligter Personen zu <b>analysieren</b></li> <li>● die Prozesse und Dokumente, die beim Lernen am Arbeitsplatz eine Rolle spielen, zu <b>erklären</b></li> <li>● die effektive Anwendung von Feedback unter Nutzung verfügbarer Ressourcen zu <b>diskutieren</b></li> <li>● geeignete Methoden und Instrumente zur Reflexion klinischer Lernprozesse zu <b>bestimmen</b></li> <li>● Möglichkeiten zum Umgang mit herausfordernden Lehr-Lernsituationen beim Lernen am Arbeitsplatz zu <b>analysieren</b></li> <li>● Assessment-Methoden und Instrumente im Kontext von Lehren und Lernen am Arbeitsplatz zu <b>diskutieren</b></li> <li>● eine Gesprächssituation zu <b>analysieren</b> eigenes Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf die Gestaltung des Lehrens und Lernens am Arbeitsplatz zu <b>reflektieren</b>.</li> </ul>

<p><b>Fertigkeiten</b> Fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind</p>	<p><b>Die Modulteilnehmenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden und Instrumente zur Erfassung und Dokumentation des Lernstandes sowie von Lernzielen <b>anzuwenden</b></li> <li>• die eigene Rolle auf den Kontext des Lernens am Arbeitsplatz <b>anzuwenden</b></li> <li>• eine effektive Kommunikations- und Feedback-Situation zu <b>entwickeln</b></li> <li>• Methoden und Instrumente zur Reflexion klinischer Lernprozesse <b>anzuwenden</b></li> <li>• mehrsprachig zu <b>kommunizieren</b></li> <li>• digitale Lernformate in der virtuellen Lernumgebung selbständig und effektiv <b>anzuwenden</b></li> </ul>
<p><b>Kompetenzen</b> Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten oder Projekte und Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten Übernahme der Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen</p>	<p><b>Die Modulteilnehmenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden <b>herzustellen</b></li> <li>• interkulturelle und interprofessionelle Aspekte in die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen am Arbeitsplatz <b>zu integrieren</b></li> <li>• Lehrende und Lernende durch Feedback in ihrem arbeitsplatzbezogenen Lernprozess zu <b>unterstützen</b></li> </ul>

**EQR 6** vgl. <https://ec.europa.eu/ploteus/content/descriptors-page>

**Indikatorverben** vgl. [https://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user\\_upload/informatik/download/lehre/Final-Fomulierungshilfe\\_Kompetenzbeschreibung.pdf](https://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/informatik/download/lehre/Final-Fomulierungshilfe_Kompetenzbeschreibung.pdf)

## 4. Bildungsstandards

Angestrebt werden länderübergreifende Bildungsstandards, bezogen auf den Umfang des Moduls und die Möglichkeiten zur Zertifizierung und Akkreditierung sowohl national als auch transnational.

### 4.1 Umfang des Moduls

Das Modul hat einen Umfang von 5 ECTS-Punkten bzw. 5 ECVET-Punkten. Dies entspricht, je nach länderspezifischer Berechnung, einem Workload von 125 - 150 Stunden. Lt. Definition von Europäischem Rat und Europäischer Kommission (2009) werden unter ECVET-Punkten die numerische Darstellung des Gesamtgewichts von Lernergebnissen einer Qualifikation verstanden sowie das relative Gewicht von Lernergebniseinheiten im Verhältnis zur Gesamtqualifikation (vgl. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0011:0018:EN:PDF>, Annex I, S. 14).

60 ECVET Punkte entsprechen learning outcomes, die innerhalb eines Jahres eines Vollzeit-Bildungsganges der beruflichen Bildung erworben werden.

Tabelle 2 *Länderspezifischer Workload des Moduls*

Land	Workload per ECVET	Gesamtworkload Modul
Deutschland	30 h	150 h
Irland	25 h	125 h
Niederlande	28 h	140 h

Die Kontaktzeit während des Moduls ist für alle Länder gleich hoch. Die Selbstlernzeit kann von Land zu Land variieren, hieraus resultiert ein unterschiedlicher Workload je Land.

#### 4.2 Akkreditierung und Zertifizierung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, das Modul als Stand-alone anzubieten, in einen bestehenden Bildungsgang zu integrieren oder auf einen bestehenden Bildungsgang anrechnen zu lassen (Recognition of learning outcomes, vgl. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0011:0018:EN:PDF>, Annex I, S. 14). So können für das Modul europaweit Modelle der Anrechenbarkeit und Durchlässigkeit geschaffen werden, die anderen europäischen Bildungseinrichtungen als Vorbild dienen können.

##### 4.2.1 Nutzung als Stand-alone Modul

Das Modul eignet sich als Stand-alone Module im Rahmen der Fortbildung von Pflegenden, Praxisanleitenden sowie Pflegepädagoginnen und Pflegepädagogen. Aufgrund der zukünftig steigenden Anforderungen an die praktische Anleitung von Pflegeauszubildenden (vgl. beispielhaft Referentenentwurf zum Pflegeberufegesetz, BMG & BMSFJ 2018) wird auch die kontinuierliche Fortbildung der Praxisanleitenden von großer Bedeutung sein. Hier kann das Modul einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der definierten Fortbildungspflichten leisten, insbesondere aufgrund des flexiblen online / blended learning Formats.

Das Modul eignet sich sowohl als Anfängerkurs für Lehrende und Lernende, um grundlegende Kompetenzen der Kommunikation und Interaktion zu erwerben, als auch als Refresherkurs zur kritischen Reflexion bereits erworbener kommunikativer Kompetenzen und zum Auffrischen von Wissen und Fertigkeiten im Verlauf der Berufstätigkeit oder im Ausbildungs- oder Studienverlauf.

##### 4.2.2 Integration bzw. Anrechnung des Moduls

Aufgrund des angestrebten EQR-Levels 6 des Moduls sind für die Integration oder Anrechnung zum einen Bachelorstudiengänge der Pflegepraxis oder der Pflegepädagogik geeignet, da diese das gleiche Kompetenzniveau adressieren. Aufgrund der Lernergebnis-orientierten Ausrichtung des Moduls kann eine Integration oder Anrechnung des Moduls auch im nicht-hochschulischen Bildungsbereich erfolgen, wenn diese EQR-Level 6 adressieren. „Learning-outcomes-based qualifications frameworks (...) shift the focus from a (traditional) levelling based on institutional categories (...) to a levelling based on intended and expected knowledge, skills and competence. This means, for example, that vocational qualifications in principle can be awarded at all levels, including level 8 of the EQF.“ (vgl. Cedefop 2017, S. 48)

Voraussetzung für die Anrechnung des Moduls ist eine Äquivalenzprüfung im Hinblick auf das Kompetenzniveau des Moduls. Als Instrumente für die Äquivalenzprüfung kann z.B. der Module Level

Indicator (MDI) (Müskens et al. 2013) genutzt werden. Eine Kurzversion (MLI-K) steht als Open Educational Ressource zur Verfügung (vgl. Kaiser & Müskens 2017). Auf Basis der Äquivalenzprüfung wird eine Anrechnungsempfehlung ausgesprochen.

Die konkreten Möglichkeiten zur Integration oder Anrechnung des Moduls auf nicht-hochschulische und hochschulische Aus- und Weiterbildungsgänge in den Pflegeberufen sind länderspezifisch unterschiedlich und müssen in den jeweiligen Ländern geprüft werden. Angestrebt wird auch eine transnationale Anerkennung des Moduls. Hierzu sind ECVET-Partnerschaften zu bilden (vgl. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0011:0018:EN:PDF>, Annex II, S. 16).

Angestrebte Anrechnungen des Moduls auf bzw. Integration des Moduls in bestehende Bildungsangebote der beteiligten Projektländer finden sich im Anhang 4. In der nachfolgenden Tabelle sind die deutschen Überlegungen zur Anrechnung dargestellt.

Tabelle 3 *Länderspezifische Anrechnung/Integration des Moduls in Deutschland*

<b>Deutschland</b>		
<b>Bildungsprogramm</b>	<b>Rechtliche Grundlage</b>	<b>Bezug zum Curriculum des Programms</b>
Praxisanleiter-Fortbildung Niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.nds-voris.de/jportal/portal/t/pdd/page/bsvorisprod.psml/action/portlets.jw.MainAction?p1=0&amp;eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeTOC&amp;showdoccase=1&amp;doc.hl=0&amp;doc.id=jlr-GesSchulEinrAusbAVNDrahtmen&amp;doc.part=R&amp;toc.poskey=#focuspoint">http://www.nds-voris.de/jportal/portal/t/pdd/page/bsvorisprod.psml/action/portlets.jw.MainAction?p1=0&amp;eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeTOC&amp;showdoccase=1&amp;doc.hl=0&amp;doc.id=jlr-GesSchulEinrAusbAVNDrahtmen&amp;doc.part=R&amp;toc.poskey=#focuspoint</a></li> <li>• <a href="http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&amp;query=GesFBWeitBiV+ND+%C2%A7+1&amp;psml=bsvorisprod.psml&amp;max=true">http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&amp;query=GesFBWeitBiV+ND+%C2%A7+1&amp;psml=bsvorisprod.psml&amp;max=true</a></li> </ul>	Integration in Curriculum Hanse Institut Oldenburg (2017): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul „Professionell kommunizieren und interagieren“</li> <li>• Modul „Professionell arbeiten und die Profession vertreten“</li> <li>• Modul „Qualität entwickeln und gewährleisten“</li> <li>• Modul „Die praktische Anleitung planen, umsetzen und evaluieren“</li> </ul>
Weiterbildung Praxisanleitung (DKG)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/316/aid/14013/titile/Module_Pruefungen_Zeugnisse_etc.">https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/316/aid/14013/titile/Module_Pruefungen_Zeugnisse_etc.</a></li> </ul>	Integration in die Module der Weiterbildung Praxisanleitung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul I - Grundlagen der Praxisanleitung anwenden               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lernen</li> <li>○ Anleitungsprozesse planen und gestalten</li> </ul> </li> <li>• Modul II - Im Tätigkeitsfeld der Praxisanleitung professionell handeln               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rolle als Praxisanleiter wahrnehmen</li> <li>○ Anleiten</li> <li>○ Beurteilen und Bewerten</li> </ul> </li> </ul>
Fachweiterbildungen Niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="https://www.pflegekammer-nds.de/files/downloads/">https://www.pflegekammer-nds.de/files/downloads/</a></li> </ul>	Integration in die Themenschwerpunkte der Fachweiterbildungen (Pflegekammer Niedersachsen 2019)



	<p><a href="#">weiterbildungsordnung-uebergangsregelung.pdf</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● 3.1.2 – Psychosoziale und kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kommunikation</li> <li>○ Didaktik, Lerntheorien, Reflexionsverfahren,</li> <li>○ Beratung und Anleitung,</li> <li>○ Gestaltung von Anleitungsprozessen</li> </ul> </li> <li>● 3.1.3 Pflegefachliche Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Interaktion in der Pflege</li> <li>○ Qualitätssicherung</li> </ul> </li> </ul>
<p>Pflegerische Weiterbildungen (DKG)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <a href="https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/314/aid/14004/tit le/Empfehlung_mit_Erlaeu terungen_und_Materialien">https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/314/aid/14004/tit le/Empfehlung_mit Erlaeu terungen und Materialien</a></li> <li>● <a href="https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/351/aid/18681/tit le/DKG-Empfehlung_fuer_die_Wei terbildung_Notfallpflege">https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/351/aid/18681/tit le/DKG-Empfehlung_fuer die Wei terbildung_Notfallpflege</a></li> </ul>	<p>Integration in die Basismodule der Weiterbildungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Basismodul II - Entwicklungen initiieren und gestalten <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lernen</li> <li>○ Anleitungsprozesse planen und gestalten</li> </ul> </li> </ul>
<p>Pflegeausbildung (Pflegeberufegesetz ab 2020)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <a href="https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&amp;jumpTo=bgbl117s2581.pdf#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl117s2581.pdf%27%5D_1523530370992">https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&amp;jumpTo=bgbl117s2581.pdf#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl117s2581.pdf%27%5D_1523530370992</a></li> <li>● <a href="https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&amp;jumpTo=bgbl118s1572.pdf#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl118s1572.pdf%27%5D_1567522061780">https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&amp;jumpTo=bgbl118s1572.pdf#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl118s1572.pdf%27%5D_1567522061780</a></li> </ul>	<p><b>Pflegeberufegesetz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● <u>Berufliche</u> Ausbildung lt. § 5 Abs. 3 - Befähigung zur <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mitwirkung an der praktischen Ausbildung von Angehörigen</li> <li>○ von Gesundheitsberufen</li> <li>○ interdisziplinären Kommunikation und effektiven Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen</li> <li>○ Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses</li> </ul> </li> <li>● <u>Hochschulische</u> Ausbildung lt. § 37 – <u>zusätzlich</u> zu §5 Abs. 3 Befähigung zum <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erkennen berufs-bezogener Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Pflegeberufeausbildungs-und Prüfungsverordnung (PfiAPrV)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Kompetenzen für die <u>berufliche</u> Pflege <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen</li> <li>○ Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen (hier u.a.: Beteiligung an der Einarbeitung neuer Kollegen und Anleitung von Auszubildenden und Praktikanten)</li> </ul> </li> <li>● <u>Zusätzliche</u> Kompetenzen für die <u>hochschulische</u> Pflege <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reflexion und Begründung des eigenen Handelns auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und berufsethischer Werthaltungen und Einstellungen sowie Beteiligung an der Berufsentwicklung</li> </ul> </li> </ul>



## 5. Lehr-Lern-Verständnis

Das Modul dient der Reflexion der Lernprozesse in der Praxis und ist auf arbeitsweltorientiertes Lernen ausgerichtet (Work-based Learning). Work-based Learning zielt lt. Definition der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NABiBB) auf „den Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen durch die Durchführung und Reflexion von Aufgaben in einem beruflichen Umfeld, entweder am Arbeitsplatz (...) oder in einer Berufsbildungseinrichtung.“ (vgl. <https://www.nabibb.de/themen/work-based-learning/>). Im Folgenden werden das dem Modul zugrunde liegende Bildungsverständnis sowie grundlegende didaktische Aspekte beschrieben.

### 5.1 Sozialer Konstruktivismus und Constructive Alignment

Das Modul orientiert sich am Bildungsverständnis des sozialen Konstruktivismus. Danach ist Lernen kein passives Aufnehmen und Abspeichern von Informationen und Wahrnehmungen, sondern ein aktiver Prozess der Konstruktion von Wissen. Sozial-konstruktivistische Bildungsprozesse betonen den gemeinschaftlichen Aspekt des Lernens und die Bedeutung des kulturellen und sozialen Kontextes für das Lernen. Wissen entsteht dabei aus sozialen Interaktionen, von Bedeutung ist der Prozess des Lernens mit anderen (vgl. <http://www.ucdoer.ie/index.php/Education Theory/Constructivism and Social Constructivism>)

Basierend auf der Theorie des sozialen Konstruktivismus wird das didaktische Konzept des „Constructive Alignment“ für das Modul genutzt. Dieses Modell beschreibt drei Kernelemente der Gestaltung des Lehrens und Lernens, nämlich Lehr-Lernziele bzw. Lernergebnisse, Lehr-Lernsituationen und -prozesse sowie Prüfungen. Alle drei Elemente stehen in Abhängigkeit und sind aufeinander abzustimmen (Biggs, 1996, 2003; Biggs & Tang 2011) Constructive Alignment aus der Perspektive des Lernenden bedeutet, sich die Bedeutung relevanter Lernaktivitäten in einem selbst gestalteten Prozess zu konstruieren (konstruktivistischer Ansatz). Aus Sicht der Lehrenden bedeutet Constructive Alignment, dass Lernumgebungen geschaffen werden müssen, die relevante Lernaktivitäten möglich machen, damit angestrebte Lernergebnisse auch erreicht werden können. Lernmethoden, Lernprozesse, Prüfungen und angestrebte Lernergebnisse müssen dazu miteinander im Einklang stehen (vgl. Gillen 2013, S. 9).

Das Konzept des Constructive Alignment steht in engem Zusammenhang mit dem Konzept der Kompetenzorientierung. Die Kompetenzorientierung bezieht sich dabei sowohl auf die curriculare, als auch auf die methodische Ebene. Die curriculare Ebene der Kompetenzorientierung adressiert das angestrebte Outcome, also die Frage, was die Teilnehmenden nach Abschluss des Moduls wissen und können sollen. Die methodische Ebene der Kompetenzorientierung bezieht sich auf die Gestaltung der Lernprozesse, also die Frage, auf welche Art und Weise die Kompetenzentwicklung unterstützt werden kann (vgl. Gillen 2013, S. 4).

Folgendes Strukturmodell veranschaulicht den Zusammenhang zwischen Constructive Alignment und Kompetenzorientierung:

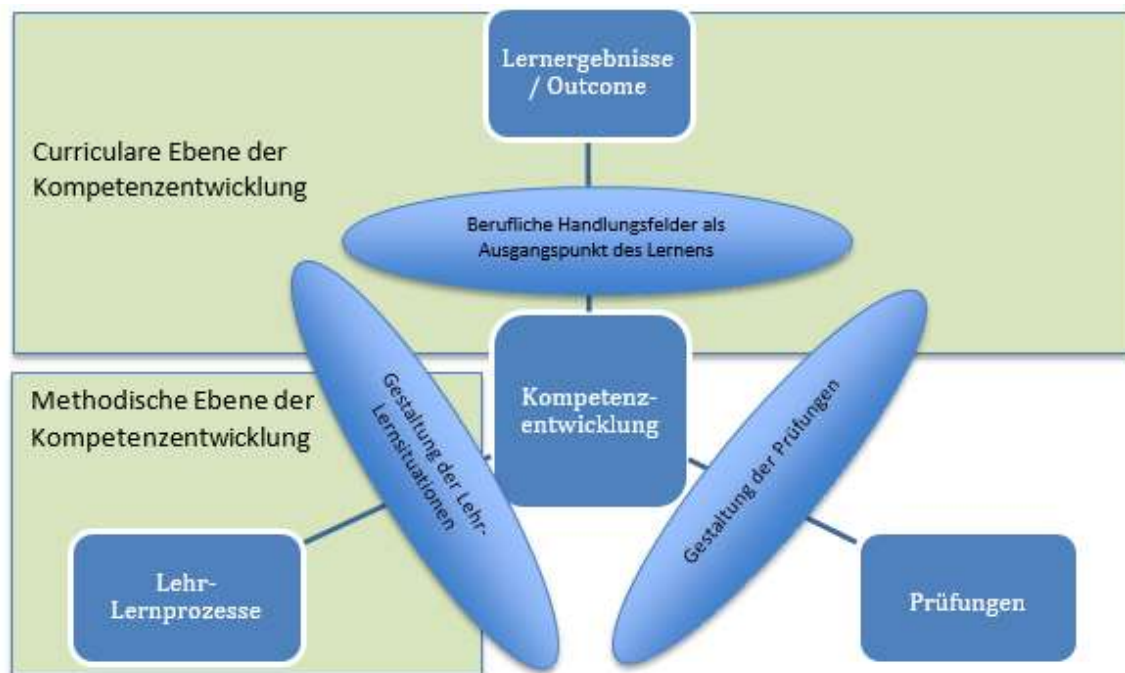


Abbildung 6 Kompetenzentwicklung und Constructive Alignment (eigene Darstellung in Anlehnung an Gillen 2013, Biggs 2003)

## 5.2 Berufliche Handlungskompetenz

Durch das Modul soll berufliche Handlungskompetenz für die praktische Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften entwickelt werden. Personen gelten dann als kompetent, wenn sie in der Lage sind, ihr Handeln auf Basis von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten neu anzupassen und Lösungen in nicht standardmäßigen Situationen zu entwickeln (vgl. <https://www.bibb.de/de/8570.php>). Übertragen auf das Modul bedeutet dieser Ansatz, dass die Teilnehmenden befähigt werden, die im Modul anhand exemplarischer Gesprächssituationen erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf neue Handlungssituationen, Kontexte und Settings zu übertragen, zu erproben und zu adaptieren. Darüber hinaus ist Handlungskompetenz lt. Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates der EU 2008 als nachweisliche Fähigkeit zu verstehen, Wissen, Fertigkeiten sowie Sozial- und/oder Methodenkompetenz in Arbeits- und Lernsituationen und für die professionelle und persönliche Entwicklung zu nutzen (vgl. European Parliament and Council of EU, 2008, S. 4).

Diese Definition beruflicher Handlungskompetenz impliziert ein breites Kompetenzverständnis und geht über die reine Vermittlung von berufsbezogenem Wissen und Fertigkeiten hinaus. Vielmehr wird auch die Übernahme von Verantwortung für sich selbst sowie für andere als wesentlicher Bestandteil professionellen Handelns einbezogen. Nach diesem Verständnis sollen durch das Modul eCoNNECT nicht nur Wissen und Fertigkeiten zur Kommunikation und Interaktion vermittelt werden sollen, sondern auch Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen zur Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess, zur Übernahme von Verantwortung für die Kompetenzentwicklung anderer sowie zur kritischen Reflexion der eigenen Rolle und der Rahmenbedingungen, die die Kommunikations- und Interaktionsprozesse in der praktischen Aus- und Weiterbildung beeinflussen. Hierfür ist der gemeinsame Diskurs zwischen Lehrenden und Lernenden innerhalb des Moduls eine wesentliche Voraussetzung. Vernetztes Denken und Handeln werden nach dem Konzept der Handlungsorientierung ebenso gefördert, wie die Lösung komplexer und exemplarischer Aufgabenstellungen. Durch die Orientierung des Moduls an realen Gesprächssituationen aus der täglichen Praxis (Video Szenarien) ist der Situationsbezug unmittelbar gegeben. Gemeinsam werden

Lösungsansätze zur Verbesserung der Kommunikation und Interaktion erarbeitet und erprobt und darüber interprofessionelle Problemlösungskompetenzen entwickelt.

### *5.3 Authentic Learning*

Ausgangspunkt des Lernens im Modul ist das Handeln in der Praxis, also das Lernen an authentischen Situationen der Arbeitswelt (authentic learning). “Authentic learning is learning designed to connect what students are taught in school to real-world issues, problems, and applications; learning experiences should mirror the complexities and ambiguities of real life.” (Pearce 2016, S. 1). Authentic learning setzt in hohem Maße auf aktives, eigenständiges, eigenverantwortliches Lernen zusammen mit anderen. Die Teilnehmenden übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess sowie die Reflexion ihrer Lernergebnisse. Nach diesem Verständnis von Lernen verändert sich auch die Rolle des Lehrenden/Dozenten. Lehrende sind nicht nur die Vermittler von Wissen, sondern Impulsgeber und stoßen Veränderungen an. Sie schaffen eine Umgebung, die kritisches Denken und eine eigenständige Erkundung des Lerngegenstandes möglich macht, z.B. auch durch Zugang zu verschiedenen Informationen wie Datenbanken, Materialien, Videobibliotheken und Internetquellen haben (Iucu & Marin 2014, S. 411; KMK 2016, S. 13). Damit ist Authentic learning eng verknüpft mit digitalen Lernformen (authentic e-learning, vgl. Herrington et al. 2010, Teräs et al. 2014). Die Entwicklung digitaler Kompetenzen ist vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung aller Lebensbereiche, auch der Berufswelt, von hoher Bedeutung (vgl. KMK 2016, BMBF 2015, Becker et al. 2017). Europaweit sind hierzu bereits verschiedene Frameworks sowohl für Lehrende und Lernende (Digital competence frameworks for educators - DigCompEdu, vgl. EU 2017) als auch für Bildungseinrichtungen (Digitally-Competent Educational organisations - DigCompOrg, vgl. vgl. Kampilis, P., Punie, Y. & Devine, J. 2015) entwickelt. Auch der NMC Horizon Report (Adams Becker et al. 2017) hält die Entwicklung von “Real world skills”, die Förderung von Zusammenarbeit als Schlüssel zur Entwicklung effektiver Lösungen, die Entwicklung von online, mobile und blended learning Formaten sowie die Integration von digitalen Tools und Plattformen in das Lernen für notwendig (vgl. Adams Becker 2017, S. 2). Das Modul soll vor diesem Hintergrund einen Beitrag leisten sowohl zur digitalen Kompetenzentwicklung von Lehrenden und Lernenden, als auch zur digitalen Organisationsentwicklung der Bildungseinrichtungen, die das Modul umsetzen.

### *5.4 Lernen als Prozess*

Lernen erfolgt als Prozess, in dem Wissen durch die Transformation von Erfahrung erworben wird (vgl. Kolb 1984, S. 41). Das Modul greift die vier Phasen des Lernzyklus nach Kolb & Kolb (2005) auf. Der Lernzyklus besteht aus konkreter Erfahrung (concrete experiences), Beobachtung und Reflexion (observation and reflections), Entwicklung abstrakter Konzepte und Generalisierung (formation of abstract concepts and generalisation) sowie Übertragung und Erprobung der Konzepte in neuen Situationen (testing implications of concepts in new situations) (vgl. Kolb & Kolb 2005, S. 3).

## 6. Lehr-Lern-Methoden

Die Lehr- und Lernmethoden im Modul basieren auf den skizzierten Theorien und Konzepten zu sozialem Konstruktivismus und Constructive Alignment, Kompetenz- und Handlungsorientierung sowie Authentic Learning. Während des Moduls werden unterschiedliche Methoden angewendet, diese folgen einem spiraligen Lernprozess (vgl. Kolb & Kolb 2005). Dabei liegt ein besonderer Fokus auf den Methoden, die einen individuellen, teilnehmerzentrierten Lernprozess ermöglichen. Es werden sowohl interaktive Medien als auch statische Texte genutzt, um unterschiedliche Lerntypen anzusprechen. Dabei kommt auch technischen Aspekten des Lernens eine wichtige Rolle zu. „Technology in the classroom can combine all of these for a personalized learning experience for each student, based on each student’s strengths. As well as improving the effectiveness of learning, such

adaptation to individual needs can also have a significant effect on the reduction of dropout. “(vgl. European Commission 2014, S. 18). Neue Technologien und Lernplattformen fördern die Interaktivität zwischen Dozenten und Moduleilnehmenden sowie zwischen den Modul-Teilnehmenden. Der Dozent nimmt dabei die Rolle eines Mentors ein, der die Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden im Bereich Informationsmanagement, kritisches Denken und Anwendung von Wissen unterstützt. Aktives, problem-basiertes Lernen wird so gefördert und bessere Lernergebnisse können erzielt werden (European Commission 2014, S. 19).

### *6.1 Allgemeine Aspekte zu Lehr-Lernmethoden*

Es findet ein Wechsel zwischen eher rezeptiv/vermittelnden, handlungsorientiert/geleitet-produktiven und erfahrungsorientiert/selbständig produktiven Lernmethoden statt (vgl. Uhlig 1953/54, Arnold 1995). Auf diese Weise wird sowohl theoretisches Wissen zu einzelnen Aspekten vermittelt (neuer Input, Wissen auffrischen, Wissen vertiefen), als auch konkrete Aufgabenstellungen zu bestimmten Fragestellungen formuliert, als auch Impulse zur eigenständigen Bearbeitung komplexer Problemstellungen gegeben. Es wird also sowohl das deklarative Wissen (knowing what, erinnern und vorstellen von Theorien und Fakten), als auch das prozedurale Wissen (knowing how, Anwendung von Theorien- und Faktenwissen in komplexen Arbeitssituationen und sozialen Kontexten) angesprochen (vgl. Cedefop 2017, S. 50; Miller 1990).

Interaktive Lehr-Lernmethoden haben einen großen Stellenwert innerhalb des Moduls, da sie die Wahrnehmungs-, Analyse-, Urteils- und Handlungsfähigkeit der Teilnehmenden fördern (Riedl 2011). Sie verbinden die kognitivistischen und konstruktivistischen Ansätze miteinander und fördern das kooperative Lernen. Konkret eingesetzt werden dabei z.B. die Methode der Fallarbeit, des Rollenspiels und der Diskussion. Leitend für die Auswahl der Lehr-Lernmethoden ist das Konzept des Constructive Alignment. Die Lehr-Lernmethoden müssen also geeignet sein, die angestrebten Lernergebnisse auch zu erreichen und die Moduleilnehmenden müssen an den Lernaktivitäten beteiligt werden (Biggs 2003). Notwendig ist „...a clear link being established between the learning outcomes statements and the learning and teaching process.“ (Cedefop 2017, S. 55)

Beispielhafte Lehr-Lernformen im Modul sind:

- Individuelles Lernen anhand von Studienbriefen (lesen, Einzelaufgaben zur Bearbeitung, Aufgaben zur Lernerfolgskontrolle, ...) zum Neuerwerb von Wissen, zur Auffrischung und Vertiefung des Wissens und zum Assessment
- Individuelles Lernen in der virtuellen Lernumgebung (web based training), z.B. zum Kennenlernen der Lernplattform
- Präsenzlernen in der Gruppe (Theorieinput, Plenumsdiskussionen, gemeinsame Bearbeitung von Aufgaben, ...) zur Unterstützung des individuellen Lernprozesses, zur Klärung von Fragen und zum Austausch mit anderen
- Virtuelles Lernen in der Gruppe (Webinare, virtuelles Klassenzimmer) zur Diskussion, Klärung von Fragen, kritische Reflexion der Video-Szenarien, ...)

### *6.2 Videoszenarien als Kernelement*

Durch die zentrale Stellung der Video-Szenarien im Modul wird das Konzept des Authentic learning nachhaltig unterstützt. Die Video-Szenarien bieten einen authentischen Kontext mit komplexen Lernsituationen aus der täglichen Praxis der Teilnehmenden. Die Szenarien werden mit authentischen Aufgaben zur kritischen Reflexion und Diskussion mit anderen Teilnehmenden verknüpft. Dabei ist es notwendig, relevante Informationen zu recherchieren und das eigene Wissen sowie eigene



Fertigkeiten mit dem Wissen und den Fertigkeiten anderer zu vergleichen. So werden eigenes Wissen und eigene Fertigkeiten kontinuierlich adaptiert.

Folgende Schwerpunkte analog des idealtypischen Verlaufs eines Praxiseinsatzes werden durch die Video-Szenarien adressiert:

- Video-Szenario 1 – Vorbereitung des Praxiseinsatzes: Rahmenbedingungen des Lernens am Arbeitsplatz, Rollen und Verantwortlichkeiten von Lehrenden und Lernenden
- Video-Szenario 2 – Beginn des Praxiseinsatzes: Entwicklung eines Lernplans, Erstgespräch, Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden
- Video-Szenario 3 – Während des Praxiseinsatzes: Die eigene Rolle im Lernprozess in der Praxis, Feedback, Herausfordernde Situationen
- Video-Szenario 4 – Ende des Praxiseinsatzes: Evaluation des Lernens am Arbeitsplatz, Assessment, Gestaltung einer best-practice Gesprächssituation

Die Video-Szenarien regen zur Rollenreflexion an und fördern durch die gemeinschaftliche Bearbeitung mit anderen Teilnehmenden den Aufbau gemeinschaftlichen Wissens. Während der Bearbeitung der Video-Szenarien kann jederzeit auf bereits bearbeitetes Kursmaterial zurückgegriffen werden, so erfolgt das Lernen nicht linear, sondern prozesshaft.

Damit verbindet das online blended Learning Modul eCONNECT unterschiedliche Lernformen und ermöglicht nachhaltiges Lernen (vgl. Oelke & Meyer, 2014) Über eine virtuelle Lernplattform werden Arbeitsmaterialien zur selbständigen Nutzung bereitgestellt. Video-Szenarien bieten Reflexions- und Übungsmöglichkeiten zur bestmöglichen Gestaltung von Gesprächssituationen im Verlauf des Praxiseinsatzes. Ein virtuelles Klassenzimmer ermöglicht den Austausch mit anderen Modulteilnehmenden, auch über Ländergrenzen hinweg. Assessments zur Überprüfung des Lernerfolgs sowie Instrumente zur Evaluation des Moduls runden das Lernangebot ab.

## 7. Inhalt des Moduls

Zur Erreichung der angestrebten Lernergebnisse hat das Modul folgende Inhalte:

Tabelle 4 *Inhalt des Moduls / Syllabus*

<p><b>Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beziehungen, zwischen Lehrenden und Lernenden in der praktischen Pflegeaus-, Fort- und Weiterbildung</li> <li>• Kommunikationswege und Kommunikationsstrategien</li> <li>• Beeinflussende Faktoren und Rahmenbedingungen der Kommunikation und Interaktion</li> <li>• Analyse und Gestaltung von Kommunikationssituationen</li> </ul>
<p><b>Gestaltung eines Praxiseinsatzes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden und Instrumente zur Erfassung und Dokumentation des Lernstandes</li> <li>• Prozesse und Dokumente zur Gestaltung des Lernens am Arbeitsplatz</li> <li>• Umgang mit herausfordernden Lehr-Lernsituationen am Arbeitsplatz</li> <li>• Methoden und Instrumente zur Reflexion klinischer Lernprozesse</li> <li>• Feedback</li> <li>• Assessment-Methoden im Kontext des Lernens am Arbeitsplatz</li> <li>• Best-practice Beispiele der Kommunikation und Interaktion zu den klassischen Phasen eines Praxiseinsatzes</li> </ul>
<p><b>Professionelles Rollenverständnis im transnationalen Kontext</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenverständnis und Verantwortungsbereich von Lehrenden Lernenden in der praktischen Pflegeaus-, Fort- und Weiterbildung im transnationalen Vergleich</li> <li>• Strukturen und Rahmenbedingungen der praktischen Pflegeaus-, Fort- und Weiterbildung im transnationalen Vergleich</li> <li>• Multilinguale Kommunikation</li> </ul>
<p><b>Digitales Lernen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung digitaler Lernplattformen</li> <li>• Webinare als Lernmedium</li> <li>• Videoszenarien als interaktives Lernmedium</li> </ul>

Eine Beschreibung des Moduls gem. ECVET (vgl. <https://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/ecvet-und-qualitaet/ecvet-prinzipien/>) findet sich im Anhang.

## 8. Assessment

Das Assessment basiert auf der beschriebenen Theorie des sozialen Konstruktivismus und dem Konzept des Constructive Alignment. Laut Baumert & May schließt sich der Kreis erst dann, wenn die Lehr-Lernaktivitäten den Teilnehmenden ermöglichen die formulierten Lernziele zu erreichen und genau diese auch in den Prüfungsformaten abgeprüft werden (vgl. 2013, S. 800). So macht es wenig Sinn Wissen und Anwendung zu lehren und zu lernen und bspw. nur das Wissen ohne Anwendung abzu prüfen. Ob dies in Form von Klausuren, praktischen Prüfungen oder Lerntagebüchern geschieht ist zweitrangig (vgl. Baumert & May, 2013, S. 800). Der Fokus liegt auf der Entwicklung von Handlungskompetenz der Teilnehmenden. Dies bedeutet, die angewandten Prüfungsformate müssen sowohl Wissen und Fertigkeiten zur Kommunikation und Interaktion abprüfen, als auch die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen zur Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess, zur Übernahme von Verantwortung für die Kompetenzentwicklung anderer. Die kritische Reflexion der eigenen Rolle und der Rahmenbedingungen, die die Kommunikations- und Interaktionsprozesse in der praktischen Aus- und Weiterbildung beeinflussen wird ebenso Bestandteil



von Prüfungsformaten sein. Durch die in den Prüfungen geforderte Übertragung des z.T. abstrakten Wissens und der Fertigkeiten in den beruflichen Kontext der Teilnehmenden finden sich hier die Elemente des Authentic Learning wieder. Digitale Formen des Assessments ermöglichen dabei ein schnelles Feedback zum Lernfortschritt und die Anpassung des Curriculums an die Bedarfe der Teilnehmenden (vgl. European Commission 2014, S. 19).

Welche Prüfungsformate sich im Sinne des Constructive Alignment eignen und welchen Zusammenhang mit dem adressierten Level des Verstehens diese aufweisen, lässt sich anhand folgender Abbildung ersehen.

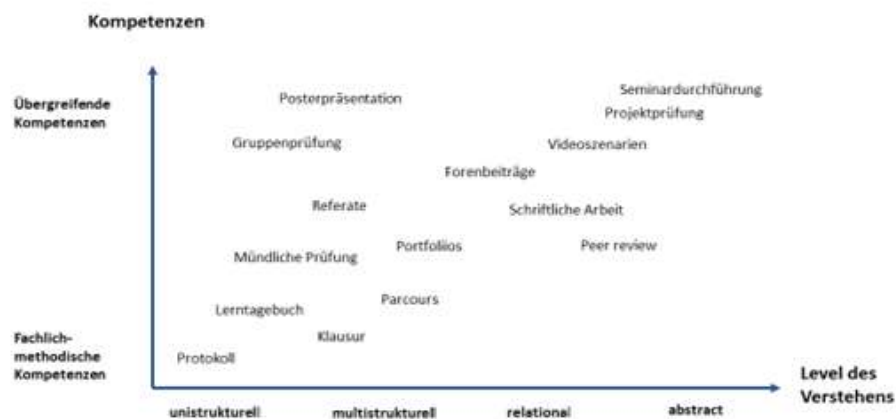


Abbildung 7 Prüfungsformate entsprechend Constructive Alignment und SOLO Taxonomie (in Anlehnung an Vogel & Warnken 2014, S. 17)

Die unterschiedlichen Modulphasen lassen unterschiedliche Assessments zu, wobei zum Abschluss des Moduls Prüfungsformate stehen sollten, die entsprechend dem EQR 6 die geforderte Wissensdimension und das entsprechende Level des Verstehens adressieren.

Die Kriterien zur Bewertung des Lernerfolgs sind gem. Konzept des Constructive Alignment aus den zuvor formulierten angestrebten Lernergebnissen abzuleiten. Dabei können sowohl formative als auch summative Assessments angewandt werden (vgl. Cedefop 2017, S. 23). Es wird eine Mischung aus weniger und höher komplexeren Assessments verwendet. Beispiele für Assessments geringer Komplexität sind z.B. reine Wissensabfragen in Form eines Quiz, ein Assessment hoher Komplexität ist die Gestaltung eines best-practice Videoszenarios zum Ende des Moduls.

Für die Bewertung der Modulleistungen werden länderspezifisch unterschiedliche Bewertungssystematiken zugrunde gelegt.

- Deutschland: hochschulisches Notensystem, Prüfung bestanden bei Note von mindestens 4,0 (1,0 = beste Note, 5,0 = schlechteste Note)
- Niederlande: landesweites Notensystem, Prüfung bestanden bei Note von mindestens 5,5 (10 = beste Note, 1 = schlechteste Note)
- Irland: hochschulisches Notensystem, Prüfung bestanden bei mindestens 40% der Punkte (0% = nicht bestanden, 100% = beste Note)

## 9. Glossar

**Abschlussgespräch:** Gespräch zum Ende eines Praxiseinsatzes mit Feedback und Beurteilung

**Akkreditierung:** Verfahren zur Begutachtung von Modulen oder Bildungsgängen, speziell im Hochschulbereich

**Äquivalenzprüfung:** Verfahren zur Prüfung der Vergleichbarkeit von Modulen oder Bildungsgängen, damit diese auf andere Bildungsgänge angerechnet werden können

**Assessment:** Systematischer Prozess zur Feststellung der Performance der Lernenden und zur Beurteilung, inwieweit Lernergebnisse erreicht wurden

**Ausbildung / Pflegeausbildung:** Bildungsmaßnahme zur Vermittlung von berufsspezifischen Fertigkeiten und Wissen durch eine anerkannte Bildungseinrichtung (Pflegeschule, Hochschule); Ziel ist der Erwerb des staatlich anerkannten Berufsabschlusses in der Pflege

**Auszubildende/r:** Person, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrags eine Berufsausbildung in einem geordneten Ausbildungsgang absolviert (apprentice in vocational education)

**Authentic learning:** Bildungskonzept, das Lernen anhand von realen, komplexen Problemen und Projekten aus der Praxis ermöglicht

**Berufliche Handlungskompetenz:** nachweisliche Fähigkeit, Wissen, Fertigkeiten sowie Sozial- und/oder Methodenkompetenz in Arbeits- und Lernsituationen und für die professionelle und persönliche Entwicklung zu nutzen

**Best practice:** optimale bzw. vorbildliche Methoden, Praktiken oder Vorgehensweisen

**Bildungsstandard:** definierte Anforderungen an einen Bildungsgang oder ein Modul, bezogen auf dessen Umfang und Möglichkeiten zur Akkreditierung und Zertifizierung

**Constructive Alignment:** didaktisches Konzept mit Fokus auf die enge Abstimmung von angestrebten Lernergebnissen, Lehr-Lern-Aktivitäten und Assessments

**Creative Commons:** Standard-Lizenzen, mit denen ein Autor der Öffentlichkeit auf einfache Weise Nutzungsrechte an seinen Werken einräumen kann, die für unterschiedliche Werke anwendbar sind (Texte, Bilder, Musikstücke, Videos etc.) sind und die im Rahmen der unterschiedlichen Lizenzen auch veränderbar sein können; Creative Commons dienen der kostenlosen Verbreitung von urheberrechtlich geschützten Werken

**Curriculare Kompetenzorientierung:** im Mittelpunkt steht die Frage, was Lernende nach Abschluss des Moduls oder Bildungsganges wissen und können sollen (outcome)

**Deklaratives Wissen:** Wissen über Fakten und Begriffe (knowing what)

**Deskriptoren:** definierte Merkmale im Europäischen oder Nationalen Qualifikationsrahmen zur Beschreibung von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen auf Qualifikationsniveau 1-8

**Digital competence frameworks for educators – DigCompEdu:** wissenschaftlich fundiertes Framework welches beschreibt, wann Lehrende als digital kompetent gelten





**Digitally-Competent Educational organisations** – DigCompOrg: wissenschaftlich fundiertes Framework welches beschreibt, wann Bildungseinrichtungen als digital kompetent gelten

**Digitale Kompetenz:** Wissen über und die Anwendung von digitalen Tools und Lernformen im Kontext des Berufes oder der Berufsaus-, Fort- und Weiterbildung

**Didaktisches Konzept:** theoretisches Konzept, das die Ziele, Inhalte, Arten der Vermittlung und die Begründung des zu vermittelnden Wissens sowie die Rolle von Lehrenden und Lernenden in einem Lernprozess beschreibt

**Digitale Lernmethoden:** elektronische Verfahren zum Lernen, wie z.B. online-Lernplattformen, Webinare, Virtual Reality, web-based Training

**ECTS** – European Credit Transfer System: europaweites Instrument zur Herstellung von Transparenz von Studiengängen, Modulen und Kursen

**ECVET** – Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung: System zum leichteren Vergleich von Bildungsgängen in der beruflichen Bildung und zur effektiveren Gestaltung von Lernaufenthalten innerhalb Europas, basierend auf dem Konzept der Lernergebnisorientierung

**Erstgespräch:** Gespräch zu Beginn eines Praxiseinsatzes, um Lernziele zu besprechen und den Lernprozess zu planen

**Europäischer Qualifikationsrahmen:** Framework zur Herstellung von europaweiter Vergleichbarkeit von beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen; dient als Referenzrahmen für die Nationalen Qualifikationsrahmen

**Fachweiterbildung:** Form der beruflichen Weiterbildung in der Pflege in Deutschland auf Basis bundeslandspezifischer Verordnungen oder Gesetze, welche zu einem staatlich anerkannten Fachweiterbildungsabschluss führt

**Fallarbeit:** Unterrichtsmethode zur Problem- und Situationsanalyse in einem beispielhaften, beruflichen Kontext und zur Erarbeitung und Präsentation von Lösungen

**Feedback:** interaktiver Prozess mit dem Ziel, Lehrenden und Lernenden einen Überblick über den Lernprozess und den Lernstand zu geben

**Fertigkeiten:** die Fähigkeit, Wissen anzuwenden und Know-how einzusetzen, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen; unterschieden werden lt. EQR kognitive Fertigkeiten (logisches, intuitives und kreatives Denken) und praktische Fertigkeiten (Geschicklichkeit und Verwendung von Methoden, Materialien, Werkzeugen und Instrumenten)

**Fokusgruppen-Interview:** moderierte Gruppendiskussion anhand eines Leitfadens zur Reflexion des Moduls als Basis zur Weiterentwicklung des Konzeptes

**Formales Lernen:** Lernen in einer Bildungseinrichtung mit dem Ziel, einen anerkannten Bildungsabschluss zu erwerben

**Formatives Assessment:** Verfahren der formalen und informalen Bewertung während des Lernprozesses

**Formative Modulevaluation:** Bewertung des Modulprozesses innerhalb eines festgelegten Zeitraums

**Fortbildung:** Bildungsmaßnahme, die sich auf eine bereits vorhandene Berufsqualifikation bezieht und die zum Erhalt, zur Erweiterung oder zur Anpassung des Wissens an neue Entwicklungen dient

**Indikatorverben:** Verben, die ein angestrebtes Lernergebnis im Hinblick auf dessen Inhalt und Niveau beschreiben

**Informelles Lernen:** Lernen im täglichen Leben, z.B. der Arbeitswelt oder durch allgemeine Lebenserfahrung; nicht zwingend beabsichtigt oder strukturiert und nicht gebunden an eine Bildungseinrichtung

**Kenntnisse:** Theorie- und/oder Faktenwissen zu einem Bereich

**Klinische Lernumgebung:** das Arbeitsumfeld im Krankenhaus / in der Gesundheitseinrichtung als Lernort

**Kompetenzen:** Fähigkeiten zur Übernahme von Verantwortung und Selbständigkeit im Handeln

Kompetenzorientierung: didaktisches Prinzip, das die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz fördert, z.B. durch komplexe Aufgabenstellungen, Lernergebnisorientierung und Feedback

**Kooperatives Lernen:** Lernen in Partnerschaften und Gruppen zur gemeinsamen Lösung eines Problems

**Lerner / Lernende:** Auszubildende, Studierende, neuer Mitarbeiter oder frisch examinierte Pflegekräfte im Praxiseinsatz

**Lernergebnisse / angestrebte Lernergebnisse:** Aussagen, die ein erwartetes Lernziel für einen Praxiseinsatz beschreiben. Lernergebnisse beschreiben Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen auf einem definierten Niveau, die Lernende während des Lernprozesses erreichen sollten

**Lehr-Lern-Methoden:** alle Verfahren des Lehrens und Lernens

**Lehr-Lern-Verständnis / Teaching philosophy:** theoretisch fundierte Leitsätze, was wie gelehrt und gelernt werden soll

**Lernergebnis-Einheit / Unit of learning outcomes:** Teil einer Qualifikation, der bewertet und anerkannt werden kann und aus einem Bündel von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen besteht

**Lernzyklus:** mehrschrittiger Prozess, in dem das Lernen erfolgt

**Lehrende der Praxis:** Praxisanleiter und Praxisanleiterinnen

**Lehrende der Theorie:** Lehrer der Pflegeschulen und Hochschulen

**Lernsetting / klinisches Lernsetting:** Kontext der Praxis, in dem das Lernen stattfindet

**Lernzieltaxonomie:** Klassifikationsschema für Lernziele, üblicherweise in den Kategorien kognitive, psychomotorische und affektive Lernziele

**Level des Verstehens:** quantitatives und qualitatives Maß dafür, wie Wissen erfasst, verknüpft, angewandt und auf neue Kontexte übertragen wird

**Mentor/in:** Person, die Lernende im Lernprozess begleiten und beraten; in Deutschland veralteter Begriff für den Begriff Praxisanleiter/in

**Methodische Kompetenzorientierung:** im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich Kompetenzen entwickeln und welche Prozesse die Kompetenzentwicklung unterstützen



**Mobilität von Lehrenden und Lernenden:** regionale Mobilität von Lehrer/innen, Praxisanleiter/innen und Auszubildenden und Studierenden in der Pflege, sowohl national als auch transnational; Aufenthalt in anderen Bildungs- und/oder Gesundheitseinrichtungen zwecks Austausch von Erfahrungen und/oder Teilnahme an Bildungsprogrammen

**Modulanrechnung:** Anrechnung von Kreditpunkten und Kompetenzen aus einem absolvierten Modul auf einen anderen Bildungsgang (Ausbildung, Weiterbildung, Studium)

**Modul-Koordinatoren:** Lehrende der Theorie, die für die inhaltliche Steuerung des Moduls und die Beratung und Begleitung der Lernenden verantwortlich sind

**Module Level Indicator (MLI):** Instrument zur Bewertung der Gleichwertigkeit des Niveaus eines Moduls oder Bildungsganges mit einem Referenzmodul oder Bildungsgang

**Nationaler Qualifikationsrahmen:** länderspezifisches Framework zur Einordnung von Bildungsgängen im Hinblick auf das dort erworbene Qualifikations- und Kompetenzniveau

**Non-formales Lernen:** geplantes und zielorientiertes Lernen mit Unterstützung einer Lehrperson, das aber nicht zu einem anerkannten Bildungsabschluss führt (Beispiel: innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung)

**Online blended learning:** Mischung aus face-to-face Lehr-Lernszenarien, und online Lehr-Lernszenarien

**Online Sprechstunde:** zeitlich festgelegtes, optionales online-Angebot der Beratung während des Moduls, z.B. per Chat, Video-Konferenz, Skype o.ä.

**Open Educational Resources:** freie Lern- und Lehrmaterialien mit einer offenen Lizenz wie z.B. Creative Commons

**Pflegepädagoge:** Lehrer im Bereich der Pflege- und Gesundheitsberufe mit abgeschlossenem Pflege- oder berufspädagogischem Hochschulstudium (Bachelor oder Master)

**Praxisanleiter/in:** ausgebildete Pflegekraft mit berufspädagogischer Zusatzqualifikation, die die Lernenden im Praxiseinsatz anleitet und an ihre Aufgaben heranführt. Praxisanleitende führen Erst-, Zwischen- und Abschlussgespräche, beurteilen den Praxiseinsatz und sind verantwortlich an den praktischen Abschlussprüfungen beteiligt. Praxisanleitende stehen im engen Austausch mit den Lehrern der Theorie bzgl. des Lernprozesses der Lernenden

**Praxiseinsatz:** Einsatz von Lernenden in einem klinischen Setting zum Lernen am Arbeitsplatz. Der Praxiseinsatz dient dem Transfer theoretischen Wissens in die Praxis zur Entwicklung von Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen, die für eine professionelle Pflege erforderlich sind.

**Praxisanleitung:** schrittweise Heranführung von Auszubildenden und Studierenden in der Pflege an die Anforderungen der Berufspraxis durch entsprechend berufspädagogisch qualifizierte Pflegekräfte (Praxisanleiter/innen)

**Prozedurales Wissen:** praktisch nutzbares Wissen zur Gestaltung von Lern- und Arbeitsprozessen (knowing how)

**Prüfungsformate:** unterschiedliche Arten von Prüfungen, wie z.B. Klausuren, Präsentationen, Portfolio, Projektarbeiten, Hausarbeiten, Fact Sheets, usw.



**Qualifikation:** formaler Abschluss am Ende einer Bildungsmaßnahme, der eine Aussage über Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der Person macht

**Qualifikationsniveau:** Level von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, basierend auf der Beschreibung von erwarteten Lernergebnissen

**Recognition of Prior Learning:** Anerkennung von vorab erworbenem Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen auf einen anderen Bildungsgang; Wissen kann formal, informell oder non-formell erworben worden sein

**Reflexion:** theoretisches und praktisches Konzept, um die eigene Praxis in den Blick zu nehmen, Alternativen abzuwägen, kritisch und kreativ zu denken und andere Meinungen zu analysieren und aus Erfahrungen zu lernen.

**Rollenspiel:** Unterrichtsmethode, bei der die Lernenden die Rolle einer anderen Person/eine andere soziale Rolle einnehmen; Ziel ist sich in andere Personen / soziale Rollen hineinzusetzen, deren Beweggründe für Handeln zu verstehen daraus Schlussfolgerungen abzuleiten

**Rollenverständnis:** Merkmale, Einstellungen und Verhaltensweisen, die der Einzelne oder eine soziale Gruppe einer bestimmten sozialen Rolle zuschreibt

**Schlüsselkompetenzen:** allgemeines Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen, die für die Problemlösung in möglichst vielen Bereichen und für den Erwerb neuer Kompetenzen von Nutzen sind

**School-based teacher:** is an Assistant Professor, Lecturer or a Nurse Tutor who is linked to pre-and post-registration programmes at higher and VET education institutions such as universities and hospital-based schools of nursing. Theorielehrer

**SOLO Lernzieltaxonomie** – Structure of observed outcomes: Klassifikationsschema mit Fokus auf die Beschreibung beobachtbarer Lernergebnisse

**Sozialer Konstruktivismus:** Sozialwissenschaftliche Theorie, die davon ausgeht, dass die soziale Wirklichkeit – und damit auch Bildung - in einem kontinuierlichen Prozess durch das Handeln und die Interpretation von Erfahrungen geschaffen wird

**Stand-alone Modul:** Modul, das unabhängig von der Einbettung in eine Gesamtqualifikation besucht werden kann und der beruflichen Fortbildung dient

**Studierende:** siehe Lernende

**Summatives Assessment:** Verfahren zur Bewertung des Lernstandes und Kompetenzniveaus sowie der erreichten Lernergebnisse am Ende eines Lernprozesses oder Praxiseinsatzes.

**Summative Evaluation:** abschließende Bewertung des Moduls im Hinblick auf dessen Struktur, Prozesse und Ergebnisse sowie den Nutzen für die Lernenden und die Organisation

**Teilnehmerzentriert:** an den Bedarfen und Erwartungen sowie Lernvoraussetzungen der Moduleilnehmenden orientierte Modulgestaltung

**Teilqualifikation:** Ausbildungsbaustein zur Vermittlung von bestimmtem Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, die für spezifische Anforderungen in einem Berufsfeld benötigt werden

**Transnational:** über Ländergrenzen hinweg



**Transsektoral:** über Sektoren der Gesundheitsversorgung (ambulant, stationär) oder des Bildungsbereiches (berufliche Bildung, hochschulische Bildung) hinweg

**Virtuelle Lernumgebung:** online-gestützte Lernumgebung, z.B. eine Lernplattform

**Webinar:** online-Seminar

**Weiterbildung:** Bildungsmaßnahme, die auf eine bereits vorhandene Berufsqualifikation aufbaut und dem Erwerb neuen, spezialisierten Wissens zur Übernahme von mehr Verantwortung oder erweitertem Handlungsspielraum

**Workplace- learning:** Lernen am Arbeitsplatz / während eines Praxiseinsatzes

**Zwischengespräch:** Gespräch während eines Praxiseinsatzes zur Überprüfung von geplanten und erreichten Lernzielen und zur Reflexion des Lernprozesses

## 10. Literatur

- Aiken, L.H., Douglas, S. M., Bruyneel, L., Van den Heede, K., Griffiths, P., Busse, R., Diomidous, M., ... & Sermeus, W. for the RN4CAST consortium (2014). Nurse staffing and education and hospital mortality in nine European countries: a retrospective observational study. *Lancet* 383, S. 1824–30
- Anderson, L.W., Krathwohl, D. R. et al. (2001). *A Taxonomy for Learning, Teaching and Assessing*. (Longman)
- Baumert, B. & May, D. (2013). Constructive Alignment als didaktisches Konzept- Lehre planen in den Ingenieur- und Geisteswissenschaften. *Journal Hochschuldidakt* Vol 24, S. 799-808
- Biggs, J.B & Collis, K.F. (1982). *Evaluating the quality of learning: the SOLO taxonomy*. New York: Academic Press. Biggs, J.B. (1996). *Enhancing teaching through constructive alignment*. Higher Education 32, S. 347-364. Kluwer Academic Publishers
- Biggs, J.B. (1999). *Teaching for quality learning at university*. Buckingham: Open University Press.
- Biggs, J.B. (2003). *Teaching for quality learning at university*. Buckingham: Open University Press/Society for Research into Higher Education. (Second edition).
- Biggs, J.B. (2014). SOLO taxonomy. <http://www.johnbiggs.com.au/academic/solo-taxonomy/>
- Biggs, J. & Tang, C. (2011). *Teaching for Quality Learning at University*. 4<sup>th</sup> Edition. The Society for Research into Higher Education. [http://hust.edu.oak.arvix.com/media/197963/-John\\_Biggs\\_and\\_Catherine\\_Tang\\_-\\_Teaching\\_for\\_Quali-BookFiorg-.pdf](http://hust.edu.oak.arvix.com/media/197963/-John_Biggs_and_Catherine_Tang_-_Teaching_for_Quali-BookFiorg-.pdf)
- Bloom et al., B. S., Engelhart, M. D., Furst, E. J., Hill, W. H. & Krathwohl, D. R. (1971). *Taxonomy of educational objectives: The classification of educational goals. Handbook I: Cognitive domain*. New York: David McKay Company.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2013). DQR-Bridge 5. Verfügbar unter: <https://www.bibb.de/de/25789.php>
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2015). *Qualifizieren? Natürlich auch digital! Digitales Lernen im und für den Beruf. Referat zur Förderung von digitalem Lernen und Medienbildung*. Verfügbar unter: [https://www.bmbf.de/pub/Qualifizieren\\_Natuerlich\\_auch\\_digital.pdf](https://www.bmbf.de/pub/Qualifizieren_Natuerlich_auch_digital.pdf)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2017). DQR/ EQR. Verfügbar unter: <https://www.dqr.de/content/2323.php>
- Bundesministerium für Gesundheit & Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018). *Referentenentwurf- Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe*. Verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/blob/122890/309ba0dbe04a85db15d51a3e1ab95875/ausbildungs-und-pruefungsverordnung-fuer-pflegeberufe-data.pdf>
- Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (2003). *Krankenpflegegesetz*. Verfügbar unter: [https://www.gesetze-im-internet.de/krpflg\\_2004/BJNR144210003.html](https://www.gesetze-im-internet.de/krpflg_2004/BJNR144210003.html)
- Carretero, S., Vuorikari, R. & Punie, Y. (2017). *The Digital Competence Framework for Citizens 2.1. With eight proficiency levels and examples of use*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Verfügbar unter: [http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC106281/web-digcomp2.1pdf\\_\(online\).pdf](http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC106281/web-digcomp2.1pdf_(online).pdf)



- Cedefop (2017). *Defining, writing and applying learning outcomes: a European handbook*. Luxembourg: Publications Office. <http://dx.doi.org/10.2801/566770>. Available under: <http://www.cedefop.europa.eu/en/publications-and-resources/publications/4156>
- Center for the Advancement of Interprofessional Education (CAIPE) (2011). Principles of Interprofessional Education. Verfügbar unter: <https://www.caipe.org/resources/publications/caipe-publications/caipe-2011-principles-interprofessional-education-barr-h-low-h>
- Center for the Advancement of Interprofessional Education (CAIPE) (2017). Interprofessional Education Guidelines 2017. Prepared for CAIPE by Hugh Barr, Jenny Ford, Richard Gray, Marion Helme, Maggie Hutchings, Helena Low, Alison Machin and Scott Reeves. ISBN 978-0-9571382-6-1. Verfügbar unter: <https://www.caipe.org/resources/publications/caipe-publications/caipe-2017-interprofessional-education-guidelines-barr-h-ford-j-gray-r-helme-m-hutchings-m-low-h-machin-reeves-s>
- Dave, R. H. (1970) "Psychomotor Levels." In *Developing and Writing Behavioral Objectives*, ed. Robert J. Armstrong. Tucson AZ: Educational Innovators Press.
- Dent, Deborah (2014). Preceptorship framework for newly qualified nurses, midwives and allied health professionals. East Cheshire NHS. Verfügbar unter: <http://www.eastcheshire.nhs.uk/A-L%20download%20folders/Corporate%20Services/East%20Cheshire%20NHS%20Trust%20Precept%20Framework%20for%20newly%20qualified%20professionals.pdf>
- Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) (2015). DKG-Empfehlung zur pflegerischen Weiterbildung in den Fachgebieten Pflege in der Endoskopie, Intensiv- und Anästhesiepflege, Pflege in der Nephrologie, Pflege in der Onkologie, Pflege im Operationsdienst, Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege, Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie vom 29.09.2015. Verfügbar unter: [http://www.dkgev.de/media/file/22128.DKG-Empfehlung\\_Weiterbildung\\_Pflege.pdf](http://www.dkgev.de/media/file/22128.DKG-Empfehlung_Weiterbildung_Pflege.pdf)
- Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) (2015a). DKG-Empfehlung für die Weiterbildung zur Praxisanleitung vom 29.09.2015. Verfügbar unter: [http://www.dkgev.de/media/file/23631.DKG-Empfehlung\\_Praxisanleitung.pdf](http://www.dkgev.de/media/file/23631.DKG-Empfehlung_Praxisanleitung.pdf)
- EU-Beruferrichtlinie (2013). RICHTLINIE 2013/55/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 20. November 2013 zur Änderung der Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen und der Verordnung (EU) Nr. 1024/2012 über die Verwaltungszusammenarbeit mit Hilfe des Binnenmarkt-Informationssystems („IMI-Verordnung“). Amtsblatt der Europäischen Union vom 13.12.2013. Verfügbar unter: [https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/ZAB/Richtlinien\\_der\\_EU/Aenderung\\_RL\\_2005\\_36EG\\_2013\\_11\\_20\\_RL\\_2013\\_55EU.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/ZAB/Richtlinien_der_EU/Aenderung_RL_2005_36EG_2013_11_20_RL_2013_55EU.pdf)
- European Commission (year unknown). Learning Opportunities and Qualifications in Europe. Information about courses, work-based learning and qualifications. Verfügbar unter <https://ec.europa.eu/ploteus/content/descriptors-page>
- European Parliament; Council of the EU (2008). Recommendation of the European Parliament and of the Council of 23 April 2008 on the establishment of the European qualifications framework for lifelong learning. *Official Journal of the European Union*, C 111, 6 May 2008, pp. 1-7. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2008:111:0001:0007:EN:PDF>





- European Commission (2009). Schlussfolgerungen des Rates vom 12. Mai 2009 zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung („ET 2020“) Verfügbar unter: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX%3A52009XG0528%2801%29>
- European Commission (2014). Report to the European Commission on New modes of learning and teaching in higher education. October 2014.  
[http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/repository/education/library/reports/modernisation-universities\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/repository/education/library/reports/modernisation-universities_en.pdf)
- European Commission (2015). ECTS- Leitfaden. Verfügbar unter:  
[https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/ects-users-guide\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/ects-users-guide_de.pdf)
- EU (2017). European Framework for the Digital Competence of Educators: DigCompEdu. Luxembourg: Publications Office of the European Union, 2017. Verfügbar unter:  
<https://ec.europa.eu/jrc/en/publication/eur-scientific-and-technical-research-reports/european-framework-digital-competence-educators-digcompedu>
- GesFBWeitBiV (2002). Verordnung über die Weiterbildung in Gesundheitsfachberufen vom 18. März 2002. Verfügbar unter: ND<http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=GesFBWeitBiV+ND+%C2%A7+1&psml=bsvorisprod.psml&max=true>
- Gillen, Julia (2013). Kompetenzorientierung als didaktische Leitkategorie in der beruflichen Bildung – Ansatzpunkte für eine Systematik zur Verknüpfung curricularer und methodischer Aspekte. bwp@ Ausgabe Nr. 24, Juni 2013. Didaktik beruflicher Bildung. Hrsg. v. H.-Hugo Kremer, Martin Fischer & Tide Tramm. <http://www.bwpat.de/ausgabe/24/gillen>
- Hanse Institut Oldenburg (2019). Modulhandbuch Praxisanleiter-Fortbildung gem. NSchGesVO vom 19. Oktober 2017. Institutsinternes Dokument. Hanse Institut Oldenburg
- Herrington, J., Reeves, T.C. & Oliver, R. (2010). A guide to authentic e-learning. Routledge: New York. Verfügbar unter:  
[http://researchrepository.murdoch.edu.au/id/eprint/1903/1/a\\_guide\\_to\\_authentic\\_learning.pdf](http://researchrepository.murdoch.edu.au/id/eprint/1903/1/a_guide_to_authentic_learning.pdf)
- Iucu, R. B. & Marin, E. (2014). Authentic Learning in Adult Education. Procedia - Social and Behavioral Sciences 142 (2014) 410 – 415. Verfügbar unter: [https://ac.els-cdn.com/S1877042814046308/1-s2.0-S1877042814046308-main.pdf?\\_tid=1e06635a-e171-11e7-a0fb-00000aacb360&acdnat=1513326341\\_c7f8ee171a8513d0735bbb4c05cdcdb6](https://ac.els-cdn.com/S1877042814046308/1-s2.0-S1877042814046308-main.pdf?_tid=1e06635a-e171-11e7-a0fb-00000aacb360&acdnat=1513326341_c7f8ee171a8513d0735bbb4c05cdcdb6)
- Jokelainen, M., Tossavainen, K., Jaamokeeha, D. & Turunen, H. (2013). Seamless and committed collaboration as an essential factor in effective mentorship for nursing students: Conceptions of Finnish and British mentors. Nurse Education Today Vol 33(5), S. 437-443
- Kaiser, A. & Müskens, W. (2017). Module Level Indicator (MLI) – Kurzversion. Verfügbar unter:  
[https://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user\\_upload/anrechnungsprojekte/download/MLI-K-Anleitung.pdf](https://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/anrechnungsprojekte/download/MLI-K-Anleitung.pdf)
- Kampylis, P., Punie, Y. & Devine, J. (2015). Promoting Effective Digital-Age Learning. A European Framework for Digitally-Competent Educational Organisations. EUR 27599 EN; doi: 10.2791/54070. Verfügbar unter:  
[http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC98209/jrc98209\\_r\\_digcomporg\\_final.pdf](http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC98209/jrc98209_r_digcomporg_final.pdf)





- KMK (2010). Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010). Verfügbar unter: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2003/2003\\_10\\_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf)
- KMK (2011): Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz (KMK) für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihrer Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe. Verfügbar unter [http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2011/2011\\_09\\_23\\_GEP-Handreichung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_09_23_GEP-Handreichung.pdf)
- KMK (2016). Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Verfügbar unter: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung\\_digitale\\_Welt\\_Webversion.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf)
- Kolb, D.A. (1984). Experiential learning: experience as the source of learning and development. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall. Verfügbar unter: <https://academic.regis.edu/ed205/kolb.pdf>
- Kolb, A. Y. & Kolb, D. A. (2005): The Kolb Learning Style Inventory. Version 3.1 2005. Technical Specifications. Boston. Verfügbar unter: <http://www.whitewater-rescue.com/support/pagepics/lstechmanual.pdf>
- Leppisaari, I., Herrington, J., Vainio, L. and Im, Y. (2013) Authentic e-Learning in a multicultural context: Virtual benchmarking cases from five countries. Journal of Interactive Learning Research, 24 (1). pp. 53 -73. [http://researchrepository.murdoch.edu.au/id/eprint/13947/1/2Leppisaari\\_Herrington\\_Vainio\\_Im\\_31\\_1\\_2012.pdf](http://researchrepository.murdoch.edu.au/id/eprint/13947/1/2Leppisaari_Herrington_Vainio_Im_31_1_2012.pdf)
- Lombardi, M.M. (2007). Authentic Learning for the 21st Century: An Overview. Edited by Diana G. Oblinger. ELI Paper (1) 2007, May 2007. Verfügbar unter: <http://m.alicechristie.org/classes/530/EduCause.pdf>
- Miller, G. E. (1990). The Assessment of Clinical Skills/Competence/Performance. Academic Medicine. Journal of the Association of American Medical Colleges, 65, 63–67. Abrufbar unter <http://winbev.pbworks.com/f/Assessment.pdf>
- Müskens, W., Wittig, W., Tutschner, R. & Eilers-Schoof, A. (2013). Module Level Indicator. MLI User Guide – Assessment of the Level of Competence Orientation. Bremen: ITB.
- NSchGesVO (2017). Niedersächsische Verordnung über Anforderungen an Schulen für Gesundheitsfachberufe und an Einrichtungen für die praktische Ausbildung (NSchGesVO) vom 19. Oktober 2017. Nds. GVBl. 2017, 434. Verfügbar unter <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=GesSchulEinrAusbAV+ND&psml=bsvorisprod.psml&max=true>
- NVKVV (2010). Competentieprofiel van de begeleidingsverpleegkundige. Werkgroep begeleidingsverpleegkundigen NVKVV. Verfügbar unter: <http://www.nvkvv.be/file?file=199613>
- Oelke, U. & Meyer, H. (2014). Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege- und Gesundheitsberufen. Berlin: Cornelsen Schulverlag GmbH
- Olbrich, C. (2009). Modelle der Pflegedidaktik. München: Elsevier



- Pearce, S. (2016). Authentic learning - what, why and how? e-Teaching. Management strategies for the classroom April 2016(10). Verfügbar unter [http://www.acel.org.au/acel/ACEL\\_docs/Publications/e-Teaching/2016/e-Teaching\\_2016\\_10.pdf](http://www.acel.org.au/acel/ACEL_docs/Publications/e-Teaching/2016/e-Teaching_2016_10.pdf)
- Pflegekammer Niedersachsen (2019). Weiterbildungsordnung der Pflegekammer Niedersachsen - Übergangsregelung - vom 10.01.2019. Verfügbar unter: <https://www.pflegekammer-nds.de/files/downloads/weiterbildungsordnung-uebergangsregelung.pdf>
- Projekt HealthCareEurope (2015- 2018). Förderung von Transparenz und Anerkennung von vorherigem Lernen im Rahmen von geographischer Mobilität von Fachkräften im Gesundheitswesen. Verfügbar unter: <http://project-hceu.eu/index.php?id=3&L=1>
- Riedl, Alfred (2011): Didaktik der beruflichen Bildung. Stuttgart: Steiner
- Robert Bosch Stiftung & GMA (Hrsg.) (2016). Interprofessionelle Ausbildung. Themenheft der GMS Journal for Medical Education (JME). Stuttgart/Erlangen
- Rule (2006). Editorial: The Components of Authentic Learning. Journal of Authentic Learning, Volume 3, Number 1, Pages 1-10, August 2006  
[https://dspace.sunyconnect.suny.edu/bitstream/handle/1951/35263/editorial\\_rule.pdf?sequence=1](https://dspace.sunyconnect.suny.edu/bitstream/handle/1951/35263/editorial_rule.pdf?sequence=1)
- Saarikoski, M., Warne, T., Kaila, P., Leino-Kilpi, H. (2009). The role of the nurse teacher in clinical practice: an empirical study of Finnish student nurse experiences. *Nurse Education Today* Vol. 29, S. 595–600.
- Stuurgroep bachelor of nursing 2020 (2015). Landelijk Overleg Opleidingen Verpleegkunde. Bachelor of Nursing 2020: Een Toekomstbestendig Opleidingsprofiel 4.0 <https://www.nu91-leden.nl/upload/file/PDF/bachelor-nursing-2020-4.0.pdf>
- Teräs, H., Teräs, M., Leppisaari, I. & Herrington, J. (2014). Learning Cultures and Multiculturalism: Authentic E-Learning Designs. In: Issa, T., Isaias, P. & Kommers, P. (2014). *Multicultural Awareness and Technology in Higher Education: Global Perspectives*. Chapter 10, S. 197-207. IGI Global: Hershey PA  
[http://researchrepository.murdoch.edu.au/id/eprint/26678/1/herrington\\_chap\\_issa\\_book\\_2014.pdf](http://researchrepository.murdoch.edu.au/id/eprint/26678/1/herrington_chap_issa_book_2014.pdf)
- Tomietto, M., Rappagliosi, C.M., Sartori, R. & Battistelli, A. (2014). Clinical learning in nursing education as a factor to enhance organizational socialization in newcomer nurses. *Journal of Nursing Education and Practice* Vol 4(8).
- Uhlig, A. (1953/54). Zum Begriff und zur Unterscheidung der Lernmethoden. *Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität Jena*, 3, 497-507
- Universität Würzburg (Jahr unbek.). Kurzleitfaden: Kompetenzformulierung. Verfügbar unter: [http://www.zils.uni-wuerzburg.de/fileadmin/39030000/ZiLS/Material/Kompetenzorientierung/Kurzleitfaden\\_Kompetenzformulierung.pdf](http://www.zils.uni-wuerzburg.de/fileadmin/39030000/ZiLS/Material/Kompetenzorientierung/Kurzleitfaden_Kompetenzformulierung.pdf)
- Vogel, C. & Wanken, S. (2014). Kompetenzprofile & kompetenzorientierte Studiengangsentwicklung. Verfügbar unter: [http://www.kompetenzregion-rlp.de/files/oneo/pdf/papers/inhalte-zu-kompetenzen/60\\_OKW\\_TU\\_AP\\_Kompetenzprofile\\_und\\_kompetenzorientierte\\_Studiengangsentwicklung.pdf](http://www.kompetenzregion-rlp.de/files/oneo/pdf/papers/inhalte-zu-kompetenzen/60_OKW_TU_AP_Kompetenzprofile_und_kompetenzorientierte_Studiengangsentwicklung.pdf)



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Warne, T., Johansson, U.-B., Papastavrou, E., Tichelaar, E., Tomietto, M., Bossche, K.v.d., Moreno, M. F.V. & Saarikoski, M. (2010). An exploration of the clinical learning experience of nursing students in nine European countries. *Nurse Education Today* Vol. 30, Issue 8, S. 809- 815.


## 11. Anhang

ANHANG I – Beschreibung der Lerneregebniseinheit – Deutsche Version

### Lerneregebniseinheit eCoNECT



**Die Lerneregebniseinheit wurde entwickelt im Rahmen des Projektes eCoNECT – enhanced Communication iN Nursing through Exchange of Clinical Teaching experiences – Erasmus+ Project No. 2017-1-DE02-KA202-004191**

Titel der Lerneregebniseinheit:	<b>Die Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden in der praktischen Pflegebildung professionell gestalten</b>		
Zuordnung zu einer Qualifikation:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Weiterbildung zum / zur Praxisanleiter/in gem.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Niedersächsische Verordnung über die an Schulen für Gesundheitsfachberufe und an Einrichtungen für die praktische Ausbildung (NSchGesVO) vom 19. Oktober 2017</b></li> <li>○ <b>DKG-Empfehlung für die Weiterbildung zur Praxisanleitung (2015)</b></li> </ul> </li> <li>• <b>Fachweiterbildungen Niedersachsen gem. Weiterbildungsordnung der Pflegekammer Niedersachsen – Übergangsordnung vom 10.01.2019</b></li> <li>• <b>Weiterbildungen gem. DKG-Empfehlung zur Pflegerischen Weiterbildung (2015/2018) sowie DKG-Empfehlung zur Weiterbildung Notfallpflege (2016)</b></li> <li>• <b>Pflegeausbildung gem. Pflegeberufegesetz (PflBG 2018) und Pflegeberufeausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV 2019)</b></li> </ul>	EQF-Niveau: 6	
<b>Beschreibung der Lerneregebniseinheit:</b>		DQR-Niveau:6	

Die Teilnehmenden erwerben Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen zur aktiven Gestaltung der Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Praxiseinsatzes in der Pflegeaus-, Fort- und Weiterbildung. Die Teilnehmenden sind in der Lage, virtuelle Lernformen in die Kommunikation und Interaktion einzubeziehen. Sie setzen sich aktiv mit ihrer eigenen Rolle und der Rolle anderer, am Lernprozess in der Praxis beteiligter Personen auseinander und tragen zur Qualitätsentwicklung des Lernens im Prozess der Arbeit bei. Die Teilnehmenden tauschen sich mit Lehrenden und Lernenden anderer europäischer Länder aus und entwickeln ein gemeinsames Verständnis effektiver Kommunikations- und Interaktionsprozesse für das Lernen im Arbeitsprozess.

Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenz
<p><b>Er/sie ist in der Lage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● die strukturellen Rahmenbedingungen von Praxiseinsätzen in der eigenen Organisation und anderen Organisationen und außerhalb des eigenen Landes, zu differenzieren</li> <li>● die verschiedenen Rollen und Verantwortungsbereiche von Lehrenden und Lernenden im Kontext des Lernens am Arbeitsplatz zu differenzieren und länderübergreifend zu vergleichen</li> <li>● Schritte und Maßnahmen zur Vorbereitung des Lehrens und Lernens am Arbeitsplatz zu erklären</li> <li>● effektive Wege der Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden zu analysieren</li> <li>● Faktoren, die die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden beim Lernen am Arbeitsplatz beeinflussen zu erklären</li> <li>● die Interaktionsprozesse verschiedener, am Lehren und Lernen beteiligter Personen zu analysieren</li> <li>● die Prozesse und Dokumente, die beim Lernen am Arbeitsplatz eine Rolle spielen, zu erklären</li> <li>● die effektive Anwendung von Feedback unter Nutzung verfügbarer Ressourcen zu diskutieren</li> <li>● geeignete Methoden und Instrumente zur Reflexion klinischer Lernprozesse zu bestimmen</li> <li>● Möglichkeiten zum Umgang mit herausfordernden Lehr-Lernsituationen beim Lernen am Arbeitsplatz zu analysieren</li> <li>● Assessment-Methoden und Instrumente im Kontext von Lehren und Lernen am Arbeitsplatz zu diskutieren</li> <li>● eine Gesprächssituation zu analysieren</li> </ul>	<p><b>Er/sie ist in der Lage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Methoden und Instrumente zur Erfassung und Dokumentation des Lernstandes sowie von Lernzielen anzuwenden</li> <li>● die eigene Rolle auf den Kontext des Lernens am Arbeitsplatz anzuwenden</li> <li>● eine effektive Kommunikations- und Feedback-Situation zu entwickeln</li> <li>● Methoden und Instrumente zur Reflexion klinischer Lernprozesse anzuwenden</li> <li>● mehrsprachig zu kommunizieren</li> <li>● digitale Lernformate in der virtuellen Lernumgebung selbständig und effektiv anzuwenden</li> </ul>	<p><b>Er/sie ist in der Lage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden herzustellen</li> <li>● interkulturelle und interprofessionelle Aspekte in die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen am Arbeitsplatz zu integrieren</li> <li>● Lehrende und Lernende durch Feedback in ihrem arbeitsplatzbezogenen Lernprozess zu unterstützen.</li> </ul>



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• eigenes Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf die Gestaltung des Lehrens und Lernens am Arbeitsplatz zu reflektieren.</li></ul> |  |  |
|---|--|--|

## Ergänzende Informationen:

### Bezug der Lernergebniseinheit zu Aus- und Weiterbildungsgesetzen / Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen / Curricula

- 1. Curriculum des Hanse Institut Oldenburg (2019) zur Weiterbildung von Praxisanleitenden (basierend auf NSchGesVO 2017) - Integration in die Module der Weiterbildung**
  - Professionell kommunizieren und interagieren
  - Professionell arbeiten und die Profession vertreten
  - Qualität entwickeln und gewährleisten
  - Die praktische Anleitung planen, umsetzen und evaluieren
- 2. Weiterbildung Praxisanleitung (DKG 2015a) - Integration in die Basismodule der Weiterbildung**
  - Modul I - Grundlagen der Praxisanleitung anwenden
    - Lernen
    - Anleitungsprozesse planen und gestalten
  - Modul II - Im Tätigkeitsfeld der Praxisanleitung professionell handeln
    - Die Rolle als Praxisanleiter wahrnehmen
    - Anleiten
    - Beurteilen und Bewerten
  - **Fachweiterbildungen Niedersachsen – Bereich Psychosoziale und kommunikative Kompetenz**
    - Kommunikation
    - Didaktik, Lerntheorien, Reflexionsverfahren,
    - Beratung und Anleitung,
    - Gestaltung von Anleitungsprozessen
  - **Pflegerische Weiterbildungen DKG** - Integration in Basismodul II - Entwicklungen initiieren und gestalten
    - Lernen
    - Anleitungsprozesse planen und gestalten
  - **Pflegeberufegesetz (PflBG 2018) / Pflegeberufausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV 2019)**
    - Kompetenzen für die berufliche Pflege
      - Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen
      - Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen (hier u.a.: Beteiligung an der Einarbeitung neuer Kollegen und Anleitung von Auszubildenden und Praktikanten)
    - Zusätzliche Kompetenzen für die hochschulische Pflege
      - Reflexion und Begründung des eigenen Handelns auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und berufsethischer Werthaltungen und Einstellungen sowie Beteiligung an der Berufsentwicklung



**Erstellt von:**

Projektgruppe eCoNNECT - enhanced Communication iN Nursing through Exchange of Clinical Teaching experiences

Projektkoordinator: Hanse Institut Oldenburg – Bildung und Gesundheit, GER

Erasmus+ **Project No. 2017-1-DE02-KA202-004191**

Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Autor. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Projektgruppe eCoNNECT 2019

This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International License. To view a copy of this license, visit

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

Projektgruppe eCoNNECT – [www.econnect.care](http://www.econnect.care)



ECVET:

[www.ecvet-info.de](http://www.ecvet-info.de)

<https://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/ecvet-und-qualitaet/ecvet-prinzipien/>





**Erstellt von:**

Projektgruppe eCoNNECT - enhanced Communication iN Nursing through Exchange of Clinical Teaching experiences

Projektkoordinator: Hanse Institut Oldenburg – Bildung und Gesundheit, GER

Erasmus+ **Project No. 2017-1-DE02-KA202-004191**

Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Autor. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Projektgruppe eCoNNECT 2019

This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International License. To view a copy of this license, visit

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

Projektgruppe eCoNNECT – [www.econnect.care](http://www.econnect.care)



ECVET:

[www.ecvet-info.de](http://www.ecvet-info.de)


<https://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/ecvet-und-qualitaet/ecvet-prinzipien/>



## Unit of learning outcomes eCoNNECT



**This unit of learning outcomes was developed in the context of the project eCoNNECT – enhanced Communication in Nursing through Exchange of Clinical Teaching experiences – Erasmus+ Project No. 2017-1-DE02-KA202-004191**

Title of the Unit:	Enhancing communication and interaction between teachers and learners during practice placements.		
Reference to the qualification:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Preceptorship training and re-fresher course</b></li> <li>• <b>Stand-alone module – professional development (Bachelor level)</b></li> </ul> <p><i>Perspective:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b><i>Integration into Bachelor in Science in Nursing</i></b></li> <li>• <b><i>Post-graduate diploma in teaching and assessing in health care practice</i></b></li> </ul>	<p>EQF-Level: 6</p> <hr/> <p>NQF-Level (ROI): 8</p>	
<p><b>Description of the Unit:</b></p> <p>Participants acquire knowledge, skills and attitudes for enhanced communication and interaction during all phases, preparation, the beginning, the middle and the end of the placement, of workplace learning. Participants will be able to use virtual learning formats and integrate them into their workplace teaching and learning communication and interaction processes. They reflect on their own role and the roles of others, who are involved in workplace teaching and learning. Thus they contribute to quality improvement of clinical learning processes. Participants exchange their experiences and share them with teachers and learners from other European countries. Together, they develop a mutual understanding of effective communication and interaction processes related to practice placement teaching and learning.</p>			

Knowledge	Skills	Attitude
<p><b>He/she is able to:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● differentiate between organisational structures guiding practice placements in one's own workplace and organisational structures in other workplaces and in other countries</li> <li>● differentiate between the roles and responsibilities of teachers and learners in the context of workplace learning and compare them across countries</li> <li>● explain the steps and activities involved in preparing for teaching and learning in the workplace,</li> <li>● analyse effective ways of communicating between teachers and learners,</li> <li>● explain factors that influence the collaboration between teachers and learners in workplace learning,</li> <li>● analyse the interaction processes of the different people involved in teaching and learning,</li> <li>● explain the processes and documents involved in learning in the workplace,</li> <li>● discuss the effective use of feedback while using available resources,</li> <li>● determine appropriate methods and tools for reflection on clinical learning processes,</li> <li>● analyse ways for management of challenging teaching / learning situations in workplace learning,</li> <li>● discuss assessment methods and instruments in the context of teaching and learning in the workplace,</li> <li>● analyse a communication situation,</li> <li>● reflect on one's own knowledge, skills and attitudes in terms of the design of teaching and learning in the workplace</li> </ul>	<p><b>He/she is able to:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● apply methods and tools for the acquisition and documentation of learning and learning outcomes,</li> <li>● apply one's own role to the context of learning in the workplace,</li> <li>● develop an effective communication and feedback situation,</li> <li>● apply methods and tools for reflection on clinical learning processes,</li> <li>● communicate in different languages,</li> <li>● independently and effectively apply digital learning formats in a virtual learning environment.</li> </ul>	<p><b>He/she is able to:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● establish a trusting relationship between teachers and learners,</li> <li>● integrate intercultural and interprofessional aspects into the design of teaching-learning processes in the workplace,</li> <li>● assist teachers and learners in their work-based learning processes through the use of feedback.</li> </ul>

#### Additional information:

##### Relation of the unit of learning outcomes to existing education programs for nurses:

- **Preceptorship training and re-fresher training** at hospital level – integration into existing courses including preparation, beginning and ending teaching relationships, learning and assessment documentation and challenging situations.
- **Stand-alone module** – integration into existing online / blended teaching and assessing module and/or development into a **postgraduate diploma** in teaching and assessing through the use of eCoNNECT videos, interactive learning materials relating to enhancing communication processes during practice placements. Also, experiencing different roles and teaching and learning cultures across Europe.
- Integration into existing **BSc programme** in General, Mental Health, Intellectual Disability and Children's and General Nursing. The Nursing and Midwifery Board of Ireland, NMBI (2016) recommends new learning outcomes for BSc students related to workplace teaching and learning, such as;
  - Explore and analyse factors that facilitate and inhibit learning and assessment and apply these concepts to the facilitation of learning and assessment in clinical practice,
  - Principles of effective communication with other health and social care professionals,
  - Being aware of current issues, trends and developments in general nursing from a national and international perspective pertaining to nursing practice,
  - Concepts underpinning an effective teaching and learning environment,
  - Personal and professional development and the capacity to learn from experience,
  - Principles of effective preceptorship and models of supervision,
  - Constructive use of feedback, supervision and appraisal,
  - Principles of using Information and Communication Technologies (ICT) in accordance with professional and regulatory standards.

##### Developed by:

Project group eCoNNECT – enhanced Communication iN Nursing through Exchange of Clinical Teaching experiences - Erasmus+ **Project No. 2017-1-DE02-KA202-004191**  
Projekt Coordinator: Hanse Institut Oldenburg – Bildung und Gesundheit, Germany.

The sole responsibility of this publication lies with the author. The European Union is not responsible for any use that may be made of the information contained therein.



Project group eCoNNECT 2019

This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

Project group eCoNNECT – [www.econnect.care](http://www.econnect.care)



ECVET:


[https://ec.europa.eu/education/resources-and-tools/the-european-credit-system-for-vocational-education-and-training-ecvet\\_en](https://ec.europa.eu/education/resources-and-tools/the-european-credit-system-for-vocational-education-and-training-ecvet_en)



## Enheid of leeruitkomsten eCoNECT



**Deze eenheid of leeruitkomsten werd ontwikkeld in de context van het project eCoNECT – enhanced Communication in Nursing through Exchange of Clinical Teaching experiences – Erasmus+ Project No. 2017-1-DE02-KA202-004191**

Titel of de eenheid :	<b>Verbetering van de communicatie en interactie tussen begeleiders en studenten tijdens - het leren in de praktijk, binnen transnationale contexten</b>		
Betrekking tot de kwalificatie:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bachelor Docent Zorg en Welzijn (O&amp;W)</b></li> <li>• <b>Bachelor Verpleegkunde (NVAO)</b></li> </ul>	EQF-Level: 6  NLQF-Level: 6	
<p><b>Beschrijving van de leerinhoud:</b>                  Deelnemers verwerven kennis, vaardigheden en competenties om communicatie en interactie tussen begeleiders en studenten actief vorm te geven binnen het verloop van een praktijkleerperiode of wel stage in de verpleegkundige (vervolg)opleiding: voorbereiding op de stage, de start van de stage, het verloop van de stage en de afronding van de stage.                  De deelnemers maken gebruik van virtuele leermethoden bij de communicatie en interactie met anderen. Ze reflecteren op de eigen rol ten aanzien van het leren in de praktijk en dragen daarmee bij aan de kwaliteitsontwikkeling van hoe leren op de werkplek optimaal vormgegeven kan worden. Door de uitwisseling van ervaring tussen begeleiders en studenten uit andere Europese landen worden gemeenschappelijk uitgangspunten over effectieve communicatie- en interactieprocessen voor leren in de beroepspraktijk ontwikkeld.</p>			



Kennis	Vaardigheden	Competenties
<p><b>Hij/zij is in staat om:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• De structurele randvoorwaarden voor het praktijkleren van de eigen organisatie en andere organisaties en buiten uw eigen land, te vergelijken</li> <li>• De verschillende rollen en verantwoordelijkheden van de betrokkenen vanuit de rol als docent, begeleider of student op de werkplek te onderscheiden en tussen landen te vergelijken</li> <li>• Stappen en methoden ter voorbereiding van het leren op de werkplek te verklaren</li> <li>• Effectieve communicatiemethoden tussen begeleiders en studenten te analyseren</li> <li>• Factoren die de begeleidingsrelatie tussen studenten en begeleider tijdens het praktijkleren beïnvloeden te verklaren</li> <li>• De interactie processen tussen de betrokkenen in het leerproces te analyseren,</li> <li>• De verschillende processen en bijbehorende documentatie een rol spelen tijdens het praktijkleren, te verklaren</li> <li>• Te discussiëren hoe effectieve feedback gerealiseerd kan worden binnen de aanwezige randvoorwaarden</li> <li>• Passende methoden en instrumenten voor het leerproces kunnen te beschrijven en toe kunnen passen</li> <li>• Discussie te voeren over assessment methoden en instrumenten in leersituaties tijdens het praktijkleren</li> <li>• Een gespreksituatie te analyseren</li> <li>• Op eigen opgedane kennis, vaardigheden en competenties te reflecteren in termen van het ontwerp van onderwijs en leren in leersituaties tijdens het praktijkleren</li> </ul>	<p><b>Hij/zij is in staat om:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebruik te maken van methoden en instrumenten om het leerproces en leerdoelen in kaart te brengen</li> <li>• De eigen rol toe te passen binnen de context van leren op de werkplek</li> <li>• Mogelijkheden om uitdagende leersituaties in het leren aan te pakken tijdens het leren op de werkplek te analyseren</li> <li>• Een effectieve communicatie- en feedbacksituatie te ontwikkelen</li> <li>• Methoden en hulpmiddelen voor de reflectie van de klinische leerprocessen toe te passen</li> <li>• Meertalige communicatie te hanteren</li> <li>• Zelfstandig en effectief digitale leerformaten in de virtuele leeromgeving te gebruiken</li> </ul>	<p><b>Hij/zij is in staat om:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Een vertrouwensrelatie tot stand te brengen tussen begeleiders en studenten</li> <li>• Interculturele en interprofessionele aspecten te integreren in het ontwerp van onderwijsleerprocessen op de werkplek</li> <li>• Begeleiders en studenten te ondersteunen met feedback op het werk gebaseerde leerproces</li> </ul>

**Verdere informatie:**

**Betrekking tot curriculum, leerplan etc.:**

- Integratie in het **Bachelor-Programma Verpleegkunde 2020**, gericht op
  - CanMEDs-Rol 2 (Communicator)
  - CanMEDs-Rol 3 (Samenwerkingspartner)
  - CanMEDs-Rol 7 (Professioneel)

**Ontwikkeld door:**

Project groep eCoNNECT – enhanced Communication iN Nursing through Exchange of Clinical Teaching experiences

Project Coördinatie: Hanse Institut Oldenburg – Bildung und Gesundheit, Germany.

Erasmus+ **Project No. 2017-1-DE02-KA202-004191**

In deze publicatie wordt slechts de mening van de auteur weergegeven. De Europese Unie is niet aansprakelijk voor het gebruik dat eventueel wordt gemaakt van de informatie in deze publicatie.



Project group eCoNNECT 2019

This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

Projectgroep eCoNNECT – [www.econnectcare](http://www.econnectcare)



ECVET:

[http://www.ecvet.nl/1\\_3578\\_NCP\\_ECVET.aspx](http://www.ecvet.nl/1_3578_NCP_ECVET.aspx)

[http://www.ecvet.nl/uploads/ECVET/publicaties/Handleiding\\_validering\\_binnen\\_ECVET\\_diplomagericht.pdf](http://www.ecvet.nl/uploads/ECVET/publicaties/Handleiding_validering_binnen_ECVET_diplomagericht.pdf)

[http://www.cedefop.europa.eu/files/6119\\_en.pdf](http://www.cedefop.europa.eu/files/6119_en.pdf)

ANHANG IV - Möglichkeiten zur Integration des Moduls Deutschland / Irland / Niederlande

Bildungsprogramm	Rechtliche Grundlage	Bezug zum Curriculum des Programms
<b>Deutschland</b>		
Praxisanleiter-Fortbildung Niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> <li><a href="http://www.nds-voris.de/jportal/portal/t/pdd/page/bsvorisprod.psm1/action/portlets.jw.MainAction?p1=0&amp;eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeTOC&amp;showDoccase=1&amp;doc.hl=0&amp;doc.id=jlr-GesSchulEinrAusbAVNDrahmen&amp;doc.part=R&amp;toc.poskey=#focuspoint">http://www.nds-voris.de/jportal/portal/t/pdd/page/bsvorisprod.psm1/action/portlets.jw.MainAction?p1=0&amp;eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeTOC&amp;showDoccase=1&amp;doc.hl=0&amp;doc.id=jlr-GesSchulEinrAusbAVNDrahmen&amp;doc.part=R&amp;toc.poskey=#focuspoint</a></li> <li><a href="http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&amp;query=GesFBWeitBiV+ND+%C2%A7+1&amp;psml=bsvorisprod.psm1&amp;max=true">http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&amp;query=GesFBWeitBiV+ND+%C2%A7+1&amp;psml=bsvorisprod.psm1&amp;max=true</a></li> </ul>	Integration in das Curriculum des Hanse Institut Oldenburgs (2017): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionell kommunizieren und interagieren</li> <li>• Professionell arbeiten und die Profession vertreten</li> <li>• Qualität entwickeln und gewährleisten</li> <li>• Die praktische Anleitung planen, umsetzen und evaluieren</li> </ul>
Praxisanleiterweiterbildung (DKG)	<ul style="list-style-type: none"> <li><a href="https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/316/aid/14013/title/Module_Pruefungen_Zeugnisse_etc.">https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/316/aid/14013/title/Module_Pruefungen_Zeugnisse_etc.</a></li> </ul>	Integration in die Module der Weiterbildung zur Praxisanleitung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul I - Grundlagen der Praxisanleitung anwenden               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lernen</li> <li>○ Anleitungsprozesse planen und gestalten</li> </ul> </li> <li>• Modul II - Im Tätigkeitsfeld der Praxisanleitung professionell handeln               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rolle als Praxisanleiter wahrnehmen</li> <li>○ Anleiten                   <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beurteilen und Bewerten</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>
Fachweiterbildungen Niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> <li><a href="https://www.pflegekammer-nds.de/files/downloads/weiterbildungsordnung-uebergangsregelung.pdf">https://www.pflegekammer-nds.de/files/downloads/weiterbildungsordnung-uebergangsregelung.pdf</a></li> </ul>	Integration in die Themenschwerpunkte der Fachweiterbildungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3.1.2 – Psychosoziale und kommunikative Kompetenz               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kommunikation</li> <li>○ Didaktik, Lerntheorien, Reflexionsverfahren,</li> <li>○ Beratung und Anleitung</li> <li>○ Gestaltung von Anleitungsprozessen</li> </ul> </li> <li>• 3.1.3 Pflegefachliche Kompetenz               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Interaktion in der Pflege</li> <li>○ Qualitätssicherung</li> </ul> </li> </ul>
Weiterbildungen in der Pflege (DKG)	<ul style="list-style-type: none"> <li><a href="https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/314/aid/14004/title/Empfehlung_mit_Erlaeuterungen_und_Materialien">https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/314/aid/14004/title/Empfehlung_mit_Erlaeuterungen_und_Materialien</a></li> <li><a href="https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/351/aid/18681/title/DKG-Empfehlung_fuer_die_Weiterbildung_Notfallpflege">https://www.dkgev.de/dkg.php/cat/351/aid/18681/title/DKG-Empfehlung_fuer_die_Weiterbildung_Notfallpflege</a></li> </ul>	Integration in die Basismodule der Weiterbildungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Basismodul II - Entwicklungen initiieren und gestalten               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lernen</li> <li>○ Anleitungsprozesse planen und gestalten</li> </ul> </li> </ul>
Pflegeausbildung (Pflegeberufegesetz ab 2020)	<ul style="list-style-type: none"> <li><a href="https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl_&amp;jumpTo=bgbl117s2581.pdf#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl117s2581.pdf%27%5D_1523530370992">https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl_&amp;jumpTo=bgbl117s2581.pdf#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl117s2581.pdf%27%5D_1523530370992</a></li> <li><a href="https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl_&amp;jumpTo=bgbl118s1572.pdf#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl118s1572.pdf%27%5D_1567522061780">https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl_&amp;jumpTo=bgbl118s1572.pdf#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl118s1572.pdf%27%5D_1567522061780</a></li> </ul>	<b>Pflegeberufegesetz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Berufliche</u> Ausbildung lt. § 5 Abs. 3 - Befähigung zur               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mitwirkung an der praktischen Ausbildung von Angehörigen</li> <li>○ von Gesundheitsberufen</li> <li>○ interdisziplinären Kommunikation und effektiven Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen</li> </ul> </li> </ul>



		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses</li> <li>● <u>Hochschulische</u> Ausbildung lt. § 37 – <u>zusätzlich</u> zu §5 Abs. 3 Befähigung zum</li> <li>○ Erkennen berufs-bezogener Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> </ul> <p><b>Pflegeberufausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Kompetenzen für die <u>berufliche</u> Pflege <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen</li> <li>○ Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen (hier u.a.: Beteiligung an der Einarbeitung neuer Kollegen und Anleitung von Auszubildenden und Praktikanten)</li> </ul> </li> <li>● <u>Zusätzliche</u> Kompetenzen für die <u>hochschulische</u> Pflege <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reflexion und Begründung des eigenen Handelns auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und berufsethischer Werthaltungen und Einstellungen sowie Beteiligung an der Berufsentwicklung</li> </ul> </li> </ul>
<b>Irland</b>		
Preceptorship training (Ausbildung Praxisanleitung)	Nursing and Midwifery Board of Ireland <a href="https://www.nmbi.ie/Education/Current-Projects/Preceptorship">https://www.nmbi.ie/Education/Current-Projects/Preceptorship</a>	Integration in die Standards und Leitlinien zur Praxisanleitung für registrierte Pflegekräfte und Hebammen
Preceptorship refresher course (Auffrischkurs für Praxisanleitende)	Nursing and Midwifery Board of Ireland <a href="https://www.nmbi.ie/Education/Current-Projects/Preceptorship">https://www.nmbi.ie/Education/Current-Projects/Preceptorship</a>	Das Modul könnte als stand-alone Modul für bereits ausgebildete Praxisanleitende angeboten werden. Das Modul wäre optional verfügbar für Praxisanleitende der Partnerkrankenhäuser der Dublin City University (DCU)
Programme development (Programmentwicklung)	Nursing and Midwifery Board of Ireland <a href="https://www.nmbi.ie/Education/Current-Projects/Preceptorship">https://www.nmbi.ie/Education/Current-Projects/Preceptorship</a>	Verbindung des Moduls eCoCONNECT mit dem Programm NS4543 TAHCP, um ein Unterrichts- und Prüfungsprogramm für ausgebildete Pflegekräfte zu entwickeln
MSC programme development MSc in nursing / Health Care Practice & Advanced Nursing Practice programme /MSc oder postgraduate programmes  (Entwicklung von Master-Programmen)	Nursing and Midwifery Board of Ireland <a href="https://www.nmbi.ie/Education/Standards-and-Requirements/Advanced-Practice-(Nursing)-Standards-and-Requirements">https://www.nmbi.ie/Education/Standards-and-Requirements/Advanced-Practice-(Nursing)-Standards-and-Requirements</a> NMBI 2016. Pre-Registration Requirements and Standards for Nursing Education Programmes. Dublin: NMBI.	Integration des Moduls eCoCONNECT in die Masterprogramme Advanced Nursing und / oder Praxisprogramme für Pflegende Die NMBI empfiehlt, folgende Aspekte abzubilden: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Explore and analyse factors that facilitate and inhibit learning and assessment and apply these concepts to the facilitation of learning and assessment in clinical practice (Seite 69)</li> <li>● Principles of effective communication with other health and social care professionals (Seite 62)</li> <li>● Being aware of current issues, trends and developments in general nursing from a national and international perspective pertaining to nursing practice (Seite 69)</li> <li>● Personal and professional development and the capacity to learn from experience (Seite 63)</li> <li>● Principles of effective preceptorship and models of supervision (Seite 63)</li> <li>● Constructive use of feedback, supervision and appraisal.</li> </ul>

Niederlande		
Bachelor of Nursing	Stuurgroep bachelor of nursing 2020 (2015). Landelijk Overleg Opleidingen Verpleegkunde. Bachelor of Nursing 2020: Een Toekomstbestendig Opleidingsprofiel 4.0 <a href="https://www.nu91-leden.nl/upload/file/PDF/bachelor-nursing-2020-4.0.pdf">https://www.nu91-leden.nl/upload/file/PDF/bachelor-nursing-2020-4.0.pdf</a>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Integration des Moduls eCoNNECT in das Bachelor-Programm 2020, Schwerpunkt auf die<ul style="list-style-type: none"><li>○ CanMED-Rolle 2 (Kommunikator)</li><li>○ CanMED-Rolle 3 (Partner in der Zusammenarbeit)</li><li>○ CanMED-Rolle 7 (Professionelle Pflegekraft und Qualitätsförderer)</li></ul></li></ul>